Willkommene Weihnachts-Geschenke

Es wird im eigensten Interesse gebeten, die beabsichtigten Weihnachts-Einkäufe frühzeitig zu besorgen und damit nicht :-: bis kurz vor dem Feste zu warten :-:

Die Vormittagsstunden sind für grössere Einkäufe die geeignetsten. Zustellung gekaufter Waren prompt zu jeder gewünschten Zeit. — Postfertige Packung für nach auswärts bestimmte Sendungen - - - - - - kostenlos - - - - - -

6112

Ca. 1000 Paar schwarze **D'Strümpfe** reine Wolle, beste Qualität, extra weich. Grösse 9—12 Jedes Paar: 1.25

Ein Posten **Damenstrümpfe** englischl., reine Wolle, schwarz und farbig Jedes Paar: 1.20

Ein Posten **Frauenhosen** aus gutem Molton oder Baumwollflanell mit prima Wollfeston Paar: 1.50

Ein Posten **Anstandsröcke** farbig, aus nur guten Biber- und Flanellstoffen mit Wollfeston. Stück: 1.50

Ein Posten **weisse D'Wäsche** wie Hemden, Beinkleider, Jacken Anstandsröcke, Ia. Stoffe und Ausführung 2.25 und 1.75

Ein Posten **Kinderschürzen** aus guten farbigen Zeugstoffen, hübsch garniert. Je nach Grösse 1.50, 1.25 95 ₰

Ein Posten **eleg. Zierschürzen** türkische Genres, in sehr modernen Dessins zum Aussuchen 1.25 und 95 ₰

Ein Posten **Ball-Echarpes** in schönen hellen Farben, Chenille etc. Völlige Längen 2 Vorzugs-Serien: 2.25 und 1.50

Ein Posten **Handtaschen** aus Kunstleder, beliebte Formen in allen Farben. Enorm billig. 95 und 65 ₰

Ein Posten **Handtaschen** bessere ausrangierte Sachen, die sonst weit mehr kosteten. 3.50 2.50

Ein Posten **Samtgürtel** gute, tiefschwarze Qualität in Gummi mit aparten Schliessen Stück durchweg: 95 ₰

Ein Posten **Gummigürtel** in allen Modefarben, aus Bandresten, besserer Qualität gearbeitet. 1.50, 1.25 95 ₰

Ein Posten **Ski-Mützen** für Kinder, mit und ohne Gesichtsausschnitt. Teilweise etwas angetrübt, Stück 50 ₰

Weihnachts-Postkarten
Tortenschachteln, Konfektteller, Paketadressen | Packpapiere in kleinen Rollen.

Die Einkäufe der Weihnachts-Geschenke werden Ihnen durch die in allen Abteilungen meines Hauses in grossen Massen ausgelegten Sortimente der verschied. Artikel

ganz wesentlich erleichtert.

Sowohl in praktischen, wie Luxusgegenständen bietet die grosse Auswahl Passendes in jeder vorgesehenen Preislage.

Grosse Spielwaren-Ausstellung

in der 2. und 3. Etage meines Neubaues unerreicht grosse Auswahl für Kinder jeden Alters

Baumschmuck — Glaskugeln, Watte u. Lametiasachen
Bilderbücher 10 25 40 bis 1.50

Gekleidete Puppen — ungekleidete Puppen u. Teile aller Art
Geschichtsbücher 25 45 65 bis 3.50

Damen- u. Kinderkonfektion

Infolge der anhaltend warmen Witterung zu ganz enorm billigen Preisen

Garnierte Kleider aus dieser Saison 75.00 50.00 39.00 25.00 **19.00**
Jacken-Kostüme Nur neue Modelle 60.00 45.00 30.50 und **21.00**
Jacken-Kostüme englisch melierte Stoffe 50.00 36.50 28.00 **16.50**
1 Posten Velour-**Abendmäntel** enorm billig **7.50**
Schwarze Paletots moderne lange Fassons 35.00 29.00 24.00 17.50 **10.50**
Farbige Paletots 90 bis 116 cm lang 19.00 15.00 10.00 und **6.00**
Samt- u. Plüsch-Paletots 85.00 60.00 42.00 25.00 **18.00**
Grosser Posten Mädchen-**Paletots** für 14 bis 2 Jahre von 12.00 bis **3.75**

Stolas, Kollers, Muffen in den verschiedensten Pelzarten

Es trafen ferner ein: Grössere Posten

Straßburger Wäsche

welche sich besonders als passendes Weihnachtsgeschenk eignet und für die aussergewöhnlich **billige Preise** gestellt sind.

Ein Posten **Damen-Taghemden** mit handgestickter Passe, Ia Qualität **2.00**
Ein Posten **Damen-Taghemden** in feinfädige Ware mit Stickerei-Garnitur **2.00**
Ein Posten **Kniebeinkleider** Ia feinfädige Ware mit Stickerei-Volant **2.25**
Ein Posten **Damen-Nachthemden** prima Qual. mit Stickerei **3.25**
Ein Posten **Damen-Nachthemden** mit reicher Stickerei-Garnitur **3.75**
Ein Posten **Leibwäsche** Hemden, Hosen Jacken usw. billigerer Art 1.75 und **1.25**

Neu! Rasierapparat ESKALA Tadellos funktionierend
Garantie für jedes Stück
1 Apparat und 1 echte Gillette-Klinge } Einführ-Preis **1.75**

Ca. 500 Schultaschen für Knaben und Mädchen nur durchaus gute Fabrikate
Stück: 1.45, 1.85, 2.50, 3.25
Leder: 4.25, 5.50, 6.50, 8.50

Hochelegante Echarpes für Theater, Ball und Gesellschaft . . . . Stück 50.— bis **3.50**
Hochelegante Taschen Samt und Seide mit reicher Kurbelei und Tragkordel . 25.— bis **1.50**

Photographie-Albums in moderner Ausführung von 20.00 bis 1.75
Postkarten-Albums elegant gebunden . . . von 5.50 bis 35 ₰
Schreibmappen für Damen und Herren Stück 10.00 bis 1.25
Grosse Reisekoffer in reich. Ausw., Ia. Fabrikat v. 45.00 bis 15.00
Reisetaschen in Leder und Imitation . von 25.00 bis 3.50
Zigarren-Etuis Beliebtes Herrengeschenk von 10.00 bis 1.50
Briefpapiere in eleg. Geschenkaufmachung v. 3.50 bis 65 ₰
Klassiker elegant gebunden, in ganzen Werken, Band 1.25
Weihnachtsseifen in schöner Weihnachts-Packung 75 ₰ bis 45 ₰
Damen-Uhrketten in nur modernen Genres von 9.00 bis 95 ₰
Reise-Necessaires für Damen und Herren von 25.00 bis 3.50
Kragen- u. Manschetten-Kasten etc. 2.50 bis 75 ₰

Räumungs-Preise für sämtliche garnierte und ungarnierte **Damen-Hüte** aus dieser Saison, Pariser Modelle zu Verlustpreisen.

An den Sonntagen bis Weihnachten bleiben meine Verkaufslokalitäten bis 6 Uhr abends geöffnet.

Ein Posten **Regenschirme** für Damen und Herren, solide schöne Stöcke, gute Stoffe. Stück 3.75 **2.75**

Ein Posten **Kragenschoner** weiss, in schönen Wirkmustern, teils auch mit farbiger Kante **95** ₰

Ein Posten **Hosenträger** vorzügliche, starke Qualität, in soliden Mustern, zum Aussuchen. Paar 1.25 **95** ₰

Ein Posten **Kindergürtel** Lackleder in allen gangbaren Farben, unerreicht billig. Stück: **45** ₰

500 Taschenfeuerzeuge Original-Imperator, bestes Fabrikat. Ohneglei chen. Stück: **1.75**

100 feine Familien-Rahmen sogen. Aufstellrahmen, grosses Format, moderne Ausführung. Stück: 1.75 **1.25**

Grosser Posten **Trikotwäsche** Herren-Hemden u. -Hosen, in guten Winterqualitäten. Stück: 2.25 **1.75**

Grosser Posten **Damenschürzen** besseren Genres, Mieder-, Prinzess- und Blusenform. Stück: 3.25, 2.75 **2.25**

Ein Posten **Kinder-Garnituren** Muff u. Kollier, solide Wirbel- und glatte Plüschstoffe. Jede Garnitur: **1.25**

Ein Posten **Kissenbezüge** mit reicher Faltchen- und Stickerei-Garnitur, Grösse ca. 80×80 cm. Stück: **1.75**

Ein Posten **Damen-Nachthemden** aus vorzüglichem Wäschetuch, elegant mit Stickerei garniert. Stück: **3.75**

Zwei Posten **reinl. Taschentücher** für Damen und Herren, weiss
Serie I 1/2 Dtzd. 1.50 Serie II 1/2 Dtzd. 1.95

Ein Posten **blaue Cheviots** reine Wolle, solide Qualität, enorm billig. à Meter. **95** ₰

S. KNOPF, Freiburg i. B. Kaiserstr. 58–62

Weihnachtskonfekt Weihnachtsgebäck
Backartikel
Lebkuchen von Häberlein.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 296 | I. Blatt (Evang.: Abraham.) | Emmendingen, Dienstag, 20. Dezember 1910 | (Kath.: Ammon.) | 45. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Der mecklenburgische Verfassungsstreit.

Schwerin, 19. Dez. Der mecklenburgische Landtag hat bekanntlich dem Großherzog die Mittel zur Führung des Landes-Regiments verweigert. Darauf ist dem mecklenburgischen Landtage unter dem heutigen Datum ein Regierungs-Reskript zugegangen, in dem ausgeführt wird, daß eine schnelle Verständigung der Stände über die Verfassungsreform absolut notwendig sei, wenn nicht das Land in einen schweren Konflikt gestoßen werden solle. Würden die Verhandlungen betreffend die Verfassungsreform scheitern, so sehe die Regierung sich genötigt, die Kosten des Landes-Regimentes aus den angesammelten Dominial-Kapital-Fonds oder aus einer Anleihe zu entnehmen. Die Verantwortung für diese höchst unwirtschaftliche Maßnahme weist die mecklenburgische Regierung aber den Ständen zu, die zur Zeit die für notwendig erkannte Verfassungsreform verhindern.

Chinesische Unruhen.

Paris, 19. Dez. Der „New-York Herald" berichtet aus Hongkong, daß der Bezirk von Lienchou Kwangsi, wo im vorigen Monat die amerikanische Presbiterianer-Mission und das Hospital zerstört worden sind, noch fortwährend der Schauplatz von Unruhen ist. 2000 Rebellen haben sich gegen die aus Kanton entsandten Truppen erhoben. Der Präfekt hat in Canton dringend telegraphisch um Verstärkung gebeten. Die Behörden von Canton haben sich um Instruktionen nach Peking gewandt. Die Tätigkeit der Rebellen im ganzen Süden von China nimmt die Form von Seeräuberei und Straßenraub an. Die Haltung der geheimen Gesellschaften ist ebenfalls sehr bedenklich.

Zur Fleischnot.

Berlin, 19. Dez. Der Vorstand des deutschen Städtetages hat eine sehr eingehend begründete Eingabe an die Reichsregierung gerichtet mit dem Ersuchen, schleunigst Maßnahmen zur Behebung der Fleischnot zu treffen. Diese Eingabe ist auch allen deutschen Landesregierungen vermittelt worden. Sie bittet innerhalb ihrer Zuständigkeit gleichfalls im Sinne der Eingabe auf eine Erleichterung der Fleischversorgung der Städte einwirken zu wollen.

Zur Luftschiffahrt.

— Leutnant Lange gefunden. **Bremen**, 19. Dez. Es wird gemeldet: Ein Kutter fand auf hoher See die Leiche des Leutnants Lange, des Führers des seit 15. November d. Js. vermißten Ballons „Saar". Bei der Leiche befanden sich Briefe und sonstige Erkennungszeichen des Verunglückten. Die Leiche wurde ins Meer versenkt.

London, 19. Dez. Der Aviatiker Graham White, welcher zu den Bewerbern um den Baron de Forest-Preis von 80 000 Francs gehört und gestern auf einem Zweidecker über dem Down bei Dover einen Probeflug unternahm, wurde das Opfer eines schweren Unfalles. Sein Zweidecker stürzte infolge des starken böigen Windes plötzlich aus beträchtlicher Höhe zur Erde und wurde total zertümmert. Graham White wurde von den herbeigeeilten Zuschauern schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und im Auto nach Dover gebracht, wo er an einer Gehirnerschütterung bewußtlos und in ernstem Zustande darniederliegt.

* * *

Von der „Delag".

Friedrichshafen, 17. Dez. In der „Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt" veröffentlicht Direktor Colsman vom Luftschiffbau Zeppelin unter dem Titel „Delag" einen längeren Artikel, in dem die Bilanz des zu Ende gehenden Jahres gezogen wird. Zunächst wird unumwunden zugegeben, daß das Jahr 1910 mit einem großen Verlust abgeschlossen hat, mit einem moralischen Defizit für die „Z."-Schiffe, dessen Ausgleich größer Anstrengungen bedürfen wird. Die Verlustkonten sind: Weilburg, Osnabrück, Baden-Baden.

Für die „Delag" war der finanzielle Schaden weniger groß; die Wiederherstellung der „Deutschland" hat 150 000 Mk. gekostet, das Schiff „L. Z. 6", das in der Halle von Oos verbrannte, war bei zwölf Gesellschaften versichert. In der Zeit vom 21. August bis 14. September wurden von Oos aus an 19 Fahrtagen 34 Passagierfahrten unternommen, die 76 000 Mark Einnahmen brachten und 31 000 Mark Ausgaben erforderten. „L. Z. 6" konnte nur 10 bis 12 Passagiere aufnehmen, die „Deutschland" wird nach ihrer Wiederherstellung für 24 Fahrgäste bequem Platz haben, ohne daß sich die Betriebskosten wesentlich vergrößern. Für Gas wurden in Baden-Baden 12 430 Mark ausgegeben, 55 Pfg. für den Kubikmeter, in Frankfurt würde man infolge der Frachtersparnis mit der Hälfte des Preises gut auskommen.

Im nächsten Frühjahr sollen die Fahrten mit der „Deutschland" von Düsseldorf aus wieder aufgenommen werden. Ein zweites Schiff, das dann fertig wird, soll die Halle in Baden-Oos beziehen. Im Herbst wird die Halle in Frankfurt fertiggestellt sein, die zwei Tore erhält. Sie ist als Zentrale gedacht und wird mit einer großen Werkstätte versehen. Voraussichtlich wird das Gas von der Chemischen Fabrik Griesheim durch Rohrleitungen zum Luftschiffhafen hinübergeleitet.

Der Bericht schließt: „Größte Ruhe und Vorsicht wird das Programm des nächsten Jahres sein. Unbekümmert um Termine und Wünsche der Städte und Fahrgäste wird die Fahrtleitung alle Entschlüsse nur mit Rücksicht auf die Sicherheit des Fahrzeuges zu fassen haben. Die Sache ist gut, sie wird sich durchsetzen, trotz allen Mißgeschicks."

Unwetter-Nachrichten.

Cuxhaven, 19. Dez. Das gestrige Sturmwetter hat wieder mehrere Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Bei Amrum strandete der spanische Dampfer „Urkiola Mendi" und befindet sich in gefährlicher Lage. Bei Schmalfeef treibt ein Segelschiff unter Notsignalen. Mehrere Schiffe mit Havarie sind hier eingelaufen.

Brüssel, 19. Dez. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über Verheerungen infolge des vorgestrigen Sturmes ein. In Zilburg wurde ein Haus umgeweht. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Gerichtszeitung.

Mülhausen (Elsaß), 16. Dez. In dem Prozeß wegen Beleidigung der deutschen Veteranen wurde der Herausgeber der

Schulden des Herzens.

Roman von Hans Dornfeld (Hans Richter).

48) (Nachdruck verboten).

(Schluß).

Das Glück begünstigte Herbert v. Werburg in auffallendem Maße. Obwohl die Firma kaum ein halbes Jahr bestand, wurde sie doch bereits gesucht, mit Aufträgen überhäuft und sah einer großartigen Entwicklung entgegen. Der ehemalige leichtsinnige Garde-Dragoner war ein eifriger, umsichtiger und klug rechnender Geschäftsmann geworden und Eva Dorn seine rechte Hand. Der täglich enge Verkehr mit ihr lehrte ihn die edle Festigkeit und Reinheit ihres Charakters immer tiefer ergründen, sie immer heißer lieben — und auch hoffnungslos liebte er nicht mehr. Wies sie auch jetzt noch jeden Versuch eines Geständnisses von vornherein zurück, so empfand er es doch, daß der Tag nahe bevorstand, an welchem sie ihn gern anhören würde. Und diese sprossende Gegenliebe war wie sein Glück so auch sein Stolz; er hatte sie gepflanzt, gepflegt und gefördert durch seine echte Mannhaftigkeit. Er hatte sie erkämpft und verdient wie seine äußeren Erfolge.

Nur eines trübte seine Stirn: Adda hatte noch kein Lebenszeichen von sich gegeben, war trotz aller Nachforschungen nicht aufzufinden gewesen.

Und doch fehlte ihr jeder Anlaß, sich verborgen zu halten. Djiembossil war in der Hochflut des Berliner Lebens längst vergessen worden. Auf sie selbst hatte niemand einen Stein zu werfen gewagt. Elze befand sich im Auslande und kehrte sicherlich niemals wieder.

Bisweilen schien es Herbert, als wisse Eva um ihren Aufenthaltsort wenn sie es auch ableugnete, und das allein beruhigte ihn einigermaßen über der Schwester Schicksal.

„Darf ich das Ziel der Fahrt selbst bestimmen?" fragte Eva, als sie eingestiegen waren. Die beiden Herren bejahten und nun nannte sie zu deren Verwunderung einen der kleinen stillen Vororte im Norden.

Als der Wagen die Stadt verlassen hatte und nun fast geräuschlos auf der von unzähligen Ausflüglern belebten Chaussee dahinrollte, begann das Mädchen mit schalkhaftem Lächeln:

„Ich möchte Ihnen ein Geschichtchen erzählen, meine Herren. Eine reiche, schöne Frau wirft plötzlich alle ihre alten Schätze von sich, weil sie durch bittere Erfahrungen überzeugt worden ist, daß sich mit ihnen nie das wahre Glück erkaufen läßt. Um eine schwere Verirrung in jugendlicher Eitelkeit und Weltlust, die sie in unwürdige Bande geschlagen, zu büßen, flieht sie in die Einsamkeit. Armut, Arbeit und Selbstvorwürfe sind fortan ihr Los, obwohl ihre Fessel längst gefallen ist. In sich selbst, im harten Mühen um das tägliche Brot hat sie einen, freilich mit tiefem Schmerz gemischten Frieden gefunden. Ich habe sie genau beobachtet; ich weiß und bürge dafür, daß sie in strenger Selbsterziehung ihr Herz gereinigt hat von allen Irrtümern und Schlacken, daß sie sich heimlich sehnt, Ihre Verzeihung zu erlangen —"

„Wo ist sie? Wir fahren zu ihr!" riefen die beiden Männer wie aus einem Munde, doch nun schwieg Eva beharrlich.

Kurz vor dem Zielpunkt ließ sie anhalten, stieg aus und deutete auf ein etwas abseits liegendes Häuschen.

„Dort werden Sie die Gesuchte finden. Gehen Sie voraus, Herr Doktor" — sie zog ihn bei Seite und flüsterte: „Einst wies die Frau ein einfaches, treues, bescheidenes Herz zurück. In stiller Einsamkeit hat sie es lieben gelernt und würde sich ihm, seligen Glückes voll, zu eigen geben, wenn es sie noch einmal begehrte."

Marquardt antwortete nicht. Mit hastigen Sätzen eilte er querfeldein und riß die Haustür auf. Eine Zimmertür stand halb offen — durch den Spalt sah er Adda über einen Fächer gebeugt, dessen seidene Felder sie mit Blumen bemalte.

„Adda!"

Mit einem jähen Schrei fuhr sie empor, der Pinsel entfiel ihrer Hand.

„O Detleb!"

Er stand schon neben ihr und faßte ihre Hände.

„Du glaubst an meine Treue, Du hast mich lieben gelernt; sprich, Du Einzige, Süße — nun löse ich die schweren Schulden Deines Herzens für immer!"

„Für immer!" stammelte sie und lachend und schluchzend warf sie sich an seine Brust — in der Tür standen Eva und Herbert mit engverschlungenen Händen.

— Ende —

Humoristische Ecke.

Wahres Geschichtchen. Beim letzten Kaiserbesuch in Mainz frug ich das 15jährige Töchterchen meiner Hausfrau, ob sie auch den Kaiser gern hätte, worauf sie erwiderte: „Was kann mich der nützen, der hat ja sei Frau!"

Vor Gericht. „Was hat sie veranlaßt, die Schirme zu stehlen?" — „Es hat so stark geregnet". — „Deshalb hätten Sie doch nicht gleich ein Dutzend zu nehmen brauchen!" — „Aber ich bitte, Herr Präsident . . . der heurige Sommer!"

Der erste Erfolg. „Piktolo, Du schaust einen ja gar nicht an! Warum so stolz?" — „Gestern hat mich ein Stammgast anpumpen wollen".

Frech. Tochter: „Marie, schlagen Sie die Türen nicht mit solchem Getöse zu!" — Dienstmädchen: „O je, und Fräulein wollen einen Artillerieleutnant heiraten?"

Jubiläum. Buchhalter (zum Chef): „Herr Goldstrauch, ich bin heute 25 Jahre hier. — „Da scheint es Ihnen ja bei mir zu gefallen, lieber Meyer."

Ein Kunstverständiger. Karl: „Du, der bringt Töne aus dem Cello, man meint, man höre eine Violine". — Emil: „Warum nimmt er nicht gleich die Violine?"

Im Dusel. Meine Nichte, ein sechzehnjähriger Backfisch, ist seit 14 Tagen verlobt und schwebt in allen Himmeln. Wie ich unlängst meine Schwester wieder besuche, sagt die junge Braut zu mir in ihrer durchsichtigen Art: „Das ist schön, Onkel, daß Du kommst, das freut mich sehr. Seit ich verlobt bin bin ich überhaupt so glücklich, Du glaubst nicht, wie ich mich über jeden Dreck freu!"

Geistreich. A.: „Haben Sie gelesen, es werden jede Woche durchschnittlich 100 000 Ochsen geschlachtet! Ist das fabelhaft?" — B.: „Ja — bedenken Sie aber, wie viele nicht geschlachtet werden — das geht in die Millionen".

...tischen Zeitschrift „Durs Elsaß", Zißlin, zu zwei Monaten Gefängnis, der Verfasser des Artikels, Buchhalter Weber aus Straßburg, zu 200 Mark Geldstrafe beziehungsweise 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die vom Staatsanwalt beantragte sofortige Verhaftung Zißlins wurde abgelehnt. Zißlin hatte geschrieben, die alten Krieger wurden zu ermäßigter Fracht über den Rhein gerollt, um den Schauplatz ihrer „großen Heldentaten" wieder in Augen- und Gurgelschein zu nehmen, wo sie ihre Lorbeeren, die man beim Krämer billiger haben kann, gepflückt haben. Daran waren noch Verhöhnungen der Deutschen geknüpft.

Arbeiterbewegung.

Rastatt, 19. Dez. In einer gutbesuchten Versammlung der streikenden Arbeiter der Waggonfabrik Rastatt wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die heute Samstag, den 17. Dezember, stattfindende Streikversammlung erklärt gegenüber den Veröffentlichungen der Firma, nicht eher in die Fabrik zurückzukehren, bis die Firma sich bereit erklärt hat, in befriedigende Verhandlungen mit den Ausständigen oder deren Vertreter direkt oder durch Dritte einzutreten.

Die Bekämpfung der Schnakenplage.

Das Ministerium des Innern hat folgende Verordnung erlassen: Aufgrund des § 87a Polizeistrafgesetzbuch wird bestimmt:

§ 1. In Amtsbezirken, in denen die Schnaken in erheblichem Umfange auftreten, kann das Bezirksamt allgemein oder für bestimmte Ortschaften oder Ortsteile anordnen, daß

1. im Winter in den Monaten Dezember bis März die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet sind, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Ausräuchern oder Abflammen der Räumlichkeiten, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten;

2. in der wärmeren Jahreszeit innerhalb der Ortschaften oder in deren nächsten Umgebung a) zwecklose Wasseransammlungen und im Freien zwecklos herumstehende Gefäße, in denen sich Regenwasser zu sammeln pflegt, zu beseitigen sind, b) Regenfässer und andere Wasserbehälter bedeckt werden müssen, c) kleine Wasseransammlungen, deren Beseitigung nicht möglich ist und in denen sich keine Fische befinden, wie Teiche, Tümpel, stehende Gräben, Gießwasserbehälter, ferner Abwasser, Abtritt- und Jauchegruben wiederholt mit einer zur Vernichtung der Schnakenbrut geeigneten Flüssigkeit, wie Petroleum, Saprol etc. begossen werden. Soweit dies zur wirksamen Bekämpfung der Schnaken erforderlich und ohne Schädigung sonstiger Interessen durchführbar ist, kann auch angeordnet werden, daß kleinere, fischfreie Wasseransammlungen außerhalb der Ortschaften beseitigt oder mit einer zur Vertilgung der Schnakenbrut geeigneten Flüssigkeit übergossen werden.

§ 2. Weitergehende Maßnahmen zur Bekämpfung der Schnakenbrut können durch bezirks- oder ortspolizeiliche Vorschriften vorgeschrieben werden; auch können auf diesem Wege nähere Bestimmungen über die Durchführbarkeit der in § 1 vorgesehenen Anordnungen und die Ueberwachung der Durchführung getroffen werden.

§ 3. Die Verordnung tritt alsbald nach ihrer Verkündigung in Kraft.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 19. Dez. Vom 1. Januar k. J. ab wird der „Straßb. Post" zufolge das Justizministerium ein „Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden" als periodische Druckschrift erscheinen lassen.

oc. **Karlsruhe**, 18. Dez. Der Friseurgehilfe Leibiger, der am 9. Dezember einen Mord- und Selbstmordversuch beging, konnte aus dem Krankenhaus entlassen und ins Gefängnis eingeliefert werden.

Karlsruhe, 19. Dez. In Blankenloch brannte die vollgefüllte Scheune der Witwe Ludwig nieder.

Söllingen (Amt Durlach), 19. Dez. Die Bürgermeisterwahl führte auch im zweiten Gang zu keinem Ergebnis.

oc. **Rastatt**, 18. Dz. Ein wegen Diebstahls inhaftierter lediger Taglöhner hat sich im hiesigen Gefängnis erhängt.

Aus dem Murgtal, 19. Dez. In der Papierfabrik Wolfseck kam der 30jährige Maschinenführer Engelbert Kaspar zwischen die Walzen einer Maschine. Der Unglückliche wurde zermalmt und war auf der Stelle tot.

Baden-Baden, 18. Dez. Der Stadtrat genehmigte die Aufwendung eines Betrages von 2000 Mark zur Instandhaltung des städt. Fluggeländes. Dem von der deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft ausgearbeiteten Projekt einer Werkstättenanlage auf dem Fluggelände wurde zugestimmt.

Willstätt (A. Kehl), 14. Dez. Ein interessantes militärisches Schauspiel gab es hier bei der gänzlich unerwarteten Einquartierung, bestehend aus 1 Schwadron des Leibdragonerregiments Nr. 20 aus Karlsruhe. Mannschaften und Pferde waren zum Teil recht erschöpft, hatten sie doch von Karlsruhe ca. 80 Kilometer zurückgelegt und mußten nun hier Alarmquartiere beziehen, da für die Nacht ein Ueberfall befürchtet wurde. Die Mannschaften blieben bei den Pferden im Stalle, die Ortsausgänge wurden durch Doppelposten gesichert, Radfahrer in Zivil und Uniform suchten nachts die umliegenden Ortschaften, wo man den Feind vermutete, ab. Einer derselben, als Zivilist gekleidet, hatte auch das Glück, im Orte Sand eine Abteilung Jäger zu Pferde zu entdecken. Der Radler hielt sich in Sand etwas länger auf und inzwischen waren auch die Sander Ortsausgänge durch die Jäger besetzt worden und der Zufall wollte es, daß der Radler gerade dem diensttuenden Offizier in die Hände fuhr. Dieser schöpfte Verdacht und ließ den Radler, selbst auf dessen dringende Beteuerungen, einen Bruder in Willstätt besuchen zu wollen, nicht passieren, setzte sich vielmehr an die Spitze einer Abteilung Jäger, und fort ging es lautlos und still Willstätt zu, wo die Abteilung gegen 9 Uhr eintraf. Der Posten am Ortseingange, der offenbar anstatt an den Feind an den bevorstehenden Weihnachtsurlaub bei Muttern dachte, war bald überwältigt. Lautlos und gespenstisch wie Schatten, in den langen, grauen Mänteln, huschten die Jäger die Häuser entlang und waren, ehe sie recht entdeckt wurden, schon in der Mitte des Dorfes und vollständig Herren der Situation. Die Dragoner waren total überrumpelt und tatsächlich, ohne beinahe einen Schuß abzugeben, außer Gefecht gesetzt. (Kehl. Ztg.)

oc. **Badenweiler**, 18. Dez. An Blutvergiftung gestorben ist der 40 Jahre alte Landwirt Adam Lacher in Oberweiler. Er hatte sich vor etwa 14 Tagen bei Waldarbeiten eine Verletzung am Finger zugezogen.

Konstanz, 17. Dez. Der langjährige Redakteur des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker", Rexhäuser, der den Sozialdemokraten so schweres Aergernis bereitet hat und vor einiger Zeit von der Leitung des Buchdruckerorgans zurückgetreten ist, hat hier einen neuen Wirkungskreis gefunden. Er übernimmt die redaktionelle und teilweise auch die geschäftliche Leitung der „Neuen Konstanzer Abendzeitung", des demokratischen Parteiorgans, von dem, wie schon gemeldet, Herr Stegemann zurücktritt, um nach Straßburg überzusiedeln.

oc. **Mannheim**, 18. Dez. Die Wirte des Bezirks hielten eine Versammlung ab, in der sie sich mit der gegenwärtigen Weinteuerung beschäftigten. Die Weinhändler haben eine Steigerung der Lieferpreise für den Konsumwein auf 90 Pfg. und 1 Mk. angekündigt, was als nicht gerechtfertigt angesehen wird. Aus der Mitte der Versammlung wurde erklärt, man benutze die Mißernte jetzt, um aus derselben erhöhten Nutzen zu ziehen. Der anwesende Direktor der Freiburger Weinzentrale verwies auf die Verteilung des genossenschaftlichen Bezugs und forderte zum Beitritt auf. Die Weinzentrale liefere vertragsmäßig auf 1 Jahr spanischen Wein zu 70 Pfg. Derselbe wird bereits in mehreren Wirtschaften Mannheims getrunken und unterscheidet sich kaum merklich vom Oberländer oder Pfälzer. Zahlreiche Mitglieder des Wirtevereins traten der Genossenschaft bei, oder machten Bestellungen.

Mannheim, 19. Dez. Die Rheinische Kreditbank teilt unter dem üblichen Vorbehalt mit, daß ihre diesjährige Dividende wie im Vorjahre auf 7% gesetzt werden kann.

oc. **Heidelberg**, 19. Dez. Hier will man eine Trinkerfürsorgestelle errichten. Die Anregung dazu hat Herr Amtmann Specht gegeben.

Heidelberg, 18. Dez. Das Reinvermögen unserer Stadt betrug Ende 1909: 1 706 349 Mk. 08 Pfg. Dasselbe hat sich um 59 173 Mk. 76 Pfg. vermehrt.

Heidelberg, 18. Dez. Der ordentliche Professor und Provinzialkonservator Dr. Paul Clemen in Bonn hat als Stellvertreter des Geh. Hofrats Prof. Dr. Thode einen Ruf an unsere Universität erhalten.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch**, 20. Dez. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Mittwoch, den 21. Dezember 1910: (Vormittags 8 Uhr): 1. Die Strafsache gegen 1. Joseph Winterhalter von Altsimonswald, Landwirt daselbst, 2. Friedrich Ambs von Altsimonswald, Taglöhner in Untersimonswald, wegen Körperverletzung; (Vormittags 8.30 Uhr): 2. Die Strafsache gegen Kornelius Krieg von Yach, Schmied in Kollnau, wegen Hausfriedensbruchs und erschwerter Körperverletzung; (Vormittags 9 Uhr): 3. Die Strafsache gegen Gustav Million von Waldkirch, Taglöhner daselbst, wegen Unterschlagung; (Vormittags 9.15 Uhr): 4. Die Strafsache gegen Wilhelm Wahl von Kollnau, Dienstknecht, z. Zt. im Amtsgefängnis hier, wegen Diebstahls; (Vormittags 9.30 Uhr): 5. Die Strafsache gegen Landwirt Heinrich Wernet Ehefrau, Theresia geb. Maier in Prechtal-Landwasser, wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung; (Vormittags 9.45 Uhr): 6. Die Strafsache gegen Karl Baumer, Jockenbauer in Obersimonswald, wegen Uebertretung des Abdeckereigesetzes; (Vormittags 10 Uhr): 7. Die Strafsache gegen 1. Hermann Köbele von Oberwinden, Fabrikarbeiter in Gutach, 2. Josef Rießle von Kollnau, Fabrikarbeiter in Gutach, 3. Robert Kaltenbach von Kollnau, Fabrikarbeiter in Oberkollnau, wegen Körperverletzung; 8. Die Strafsache gegen Franz Anton Basler von Schliengen, Schlosser, z. Zt. im Amtsgefängnis hier, wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung; (Vormittags 11 Uhr): 9. Die Privatklagesache des Richard Schuler, Kaufmann in Oberprechtal, gegen Christine Schabacher geb. Sillmann hier, wegen Beleidigung; 10. Die Strafsache gegen Johann König von Grafenhausen-Amersfeld, Erdarbeiter, z. Zt. in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis hier, wegen Betrugs und Bettels.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

≈ **Emmendingen**, 20. Dez. Herr Leopold Köbele, Sohn des Werkmeisters L. Köbele in der Gr. Heil- und Pflegeanstalt hier, wurde auf Grund der im November stattgefundenen Prüfung, zum Finanzassistent ernannt.

⊙ **Emmendingen**, 20. Dez. Die vom Arbeiter-Musikverein „Frohsinn" am Sonntag Abend im Gasthaus zum „Engel" abgehaltene Weihnachtsfeier war stark besucht. Das aufgestellte Programm wurde gut abgewickelt. Sämtliche Mitwirkenden spielten ihre Rollen vorzüglich. Besonders gut und schön gelangte das Theaterstück „Der Weihnachtsmann" zur Darstellung. Auch der gemischte Sänger-Chor, sowie die Musikkapelle unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten machten durch ihre Vorträge dem Verein alle Ehre und es kann der Arbeiter-Musikverein sowie dessen Freunde und Gönner auf einen gemütlichen und unterhaltenden Abend zurückblicken, denn es wurden den Teilnehmern schöne und genußreiche Stunden bereitet. Auch die Bewirtung durch Herrn Engelwirt war eine vorzügliche.

• **Emmendingen**, 20. Dez. Vom Schwarzwald wird neuer Schneefall gemeldet.

— **Wetterbericht vom Kandel.** 25 Zentim. trockener Neuschnee. 3 Grad Kälte. Gute Skibahn.

— **Schenkt keine Peitsche zu Weihnachten.** Kein Geschenk scheint uns für Kinder unangebrachter, als eine Peitsche. Was soll das Kind damit tun? Ein Spielzeug, das keinen anderen Zweck hat, als damit zu schlagen, wild und roh zu machen, ist ein schlechtes Spielzeug, das gar nicht verkauft werden sollte. Es gibt viel nützlichere Dinge für den Kinderzeitvertreib. Die Peitsche gewöhnt ans Lärmen und Schreien, ans Hauen und Dreinschlagen. Das sind lauter böse Gewohnheiten, die später schwer auszurotten sind. Der Bube haut sein Steckenpferd, seinen hölzernen Gaul; er schlägt den Stuhl, den Ofen, den Hund und die Katze; er haut auf Blumen und Sträucher, auf seine Kameraden und Geschwister. Anstatt gutherzig zu sein, gewöhnt sich das Kinderherz an Roheit. Deshalb ist die Peitsche kein Spielzeug für Kinder.

— **Im Monat Juni d. J.** wurden im Großherzogtum zufolge des Gesetzes vom 4. Mai 1906 betr. die Hundstaxe, 63 406 Hunde angemeldet, von denen 9 — in staatlichem Besitz — taxfrei waren. Außerdem wurden in der Zeit vom 16. Juni 1909 bis 31. Mai 1910 10 867 Hunde angemeldet. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der im Jahre 1910 angemeldeten Hunde 74 273 gegen 72 993 im Vorjahre, woraus sich eine Zunahme um 1280, somit um 1,75 vom Hundert ergibt, während die Zunahme im Jahre 1909 2,65 v. H., 1908 3,58 v. H., 1907 2,18 v. H., 1906 2,97 v. H., 1905 0,39 v. H. betragen hatte. In den Gemeinden unter 4000 Einwohnern, in denen die Taxe 8 Mk. beträgt, wurden im laufenden Jahr 52 937 Hunde vertaxt gegen 52 055 im Vorjahr, somit mehr 822 = 1,69 v. H. (gegen 2,86 v. H. mehr im Vorjahr); in den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern, in denen die Taxe ohne den in manchen Gemeinden eingeführten Gemeindezuschlag nach § 2 des Hundstaxegesetzes 16 Mk. betrug, 21 327 gegen 20 921, somit mehr 406 = 1,94 v. H. (gegen 2,11 v. H. mehr im Vorjahr). Die Gesamteinnahme aus der Hundstaxe betrug 764 728 Mark gegen 751 176 Mark im Vorjahr.

♂ **Mundingen**, 20. Dez. Wie in den meisten Rebbauorten schon geschehen, wurde auch hier am vergangenen Sonntag eine Versammlung abgehalten, um über die gemeinsame Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms zu beraten. Eine vorgenommene Abstimmung hat ergeben, daß sämtliche anwesende Rebbauern einstimmig dafür einzutreten sich erklärten. Nur über das „Wie" und „Wann" herrscht noch keine volle Klarheit. Da die Winterpuppen des Heuwurms sich hauptsächlich in den Rissen und unter loshängenden Rindenteilen der Stöcke und Stecken befinden, müßten die in Haufen zusammengestellten Rebstecken auseinander getragen werden. Durch diese Arbeit dürfte es aber leicht der Fall sein, daß viele Ruten abgerissen werden könnten. Ohne vorgenommenen Rebschnitt wäre diese Arbeit fast unmöglich. Es liegt also die Frage nahe, ob nicht jetzt schon mit dem Schneiden begonnen werden könnte. Nach althergebrachter Sitte werden die Reben erst in den Monaten Februar bis April geschnitten. Es dürfte wohl in diesem Jahr sich empfehlen, jetzt schon damit zu beginnen. Allerdings sollen hierzu nur sonnige Tage gewählt werden. Gleich nach Beendigung des Schnittes müßten die Stöcke gründlich in der in dem verbreiteten Flugblatt angegebenen Weise gereinigt werden. Hierauf unterziehe man die Rebpfähle einer genauen Besichtigung und vernichte alles verdächtige. Die Pfähle wären dann auf den Boden zu legen, damit jeder einzelne Pfahl voll und ganz der Witterung ausgesetzt ist. Die etwa noch vorhandenen Winterpuppen gehen infolge der Erdfeuchtigkeit vollends zugrunde. Diese Arbeiten können also zu jeder Zeit bis März gemacht werden. Unter allen Umständen müssen alle diese Arbeiten gründlich und zwar von Allen gemacht werden. Nur ein gemeinsames Handeln verspricht einen Erfolg. Es muß daher jeder Rebbesitzer für seine Pflicht halten, ganze Arbeit zu machen. Wenn Säumige eben nicht mitmachen wollen, nun, dann dürfte es wohl angezeigt sein, wenn solche die Strenge des Gesetzes zu verspüren bekämen. Ueber einen weiteren und noch viel schlimmeren Feind unserer Reben, die Reblaus, werden wir später ausführlich berichten.

♀ **Köndringen**, 19. Dez. Die am letzten Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Boch abgehaltene Gemeindeversammlung zwecks Aussprache über die gemeinsame Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms war stark besucht und wurde denn auch der Kampf gegen die Rebschädlinge beschlossen. Darnach sollen die Rebstecken herausgenommen und auf den Boden gelegt werden; durch die Nässe gehen die Puppen zugrunde. Das Rebholz ist nach dem Schneiden sofort aufzulesen und zu verbrennen, ebenso ist das zuhause aufbewahrte Rebholz als Brutstätte der Motte bald zu verbrennen. Jede auf diese Weise vernichtete Puppe bedeutet im Sommer einige hundert Sauerwürmer weniger. Deshalb mit Eifer in den Kampf gegen den Schädling. — Weiter wurde in der Versammlung das Zuwerfen der Hanfrötzen genehmigt, wodurch ungefähr 2 einhalb Morgen Wiesen gewonnen werden.

✲ **Kenzingen**, 20. Dez. Herr Weinbaulehrer Dümmler wird seine Tätigkeit, die Aufklärungsarbeit zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms auch in unsere Gegend erstrecken und voraussichtlich am 11. Januar k. J. in Kenzingen, am 12. Januar in Hecklingen und am 13. Januar in Herbolzheim Vorträge und am darauffolgenden Tage in den Weinbergen praktische Uebungen abhalten.

Herbolzheim, 18. Dez. Der kürzlich in Bonn als Junggeselle verstorbene Vertreter der hiesigen Firma Arnold Schindler, Herr W. Kiesendahl, hat einen großen Teil seines Vermögens zu wohltätigen Zwecken vermacht. U. a. wurden auch hiesige, dem öffentlichen allgemeinen Wohl dienende Anstalten und Vereinen mit ansehnlichen Legaten bedacht. So erhielt das Spital, eine Stiftung der Familie Karl und Hugo Schindler, die Summe von 10 000 Mark und die Sektion Herbolzheim des bad. Schwarzwaldvereins, dessen Mitglied der Verstorbene war, den gleichen Betrag. Durch diese reichen Zuwendungen hat sich der edle Wohltäter in hiesiger Stadt ein ehrendes dankbares Andenken gesichert.

Ettenheim, 17. Dez. Kaum hat sich das Grab über einem Veteranen geschlossen, als gestern abend wiederum ein Teilnehmer an dem Kriege 1870/71, Metzger Joseph Jäger, seinen irdischen Lebenswandel endete. Immer mehr und mehr lichtet sich die Zahl der Teilnehmer an dem Kriege, der Deutschlands Größe und Einheit brachte. Ett. Ztg.

Ettenheim, 19. Dez. Herr Aktuar Philipp Randoll beim Gr. Amtsgericht Ettenheim hat die zweite Prüfung für den mittleren Justizdienst (Gerichtsschreiberprüfung) glänzend bestanden.

≈ **Ringsheim**, 20. Dez. Um die hiesige erledigte Hauptlehrerstelle haben sich 27 Kandidaten gemeldet. Der älteste Bewerber zählt 39¼, der jüngste 4½ Dienstjahre.

Altdorf, 17. Dez. Hier wurde ein Gesangverein gegründet, dem sofort 40 Mitglieder beitraten.

✦ **Breisach**, 19. Dez. (Weihnachtsfeier). Gestern abend hielt der hiesige evangelische Kirchenchor im Saale des Gasthauses „zur Stadt Freiburg" seine diesjährige Weihnachtsfeier ab, die vonseiten der evangelischen Gemeindeglieder und von manchem Freund aus der katholischen Gemeinde sehr zahlreich besucht war, so daß schon vor Beginn der Feier der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Und in ihren Erwartungen sollten die Besucher sich nicht getäuscht haben. Die Feier wurde eingeleitet durch einen schneidigen Marsch (4 Violinen und Klavier) und einen Vortrag des Kirchenchors: „Christkind kommt bald". In seiner Ansprache begrüßte sodann Herr Pfarrer Lic. Göbel die so zahlreich Erschienenen und ließ seine Rede in einen warmen Appell an die Gemeindeglieder, besonders an die jungen Herren und Damen, ausklingen, den kleinen aber doch strebsamen Chor durch ihren Beitritt mehr wie bisher zu unterstützen. Zum Schluß überreichte Herr Pfarrer Göbel dem rührigen Dirigenten, Herrn Lehrer Lämmermann, als Beweis der Anerkennung seiner bisherigen Verdienste um den Kirchenchor ein von den Mitgliedern gestiftetes Weihnachtsgeschenk.

oc. **Freiburg**, 19. Dez. Die Errichtung eines sozialdemokratischen Blattes ist lt. „Volksstimme" beschlossene Sache. Das Blatt soll seinen Sitz in Freiburg erhalten.

oc. **Freiburg**, 19. Dez. Nach dem Rechenschaftsbericht des Münsterbauvereins pro 1909 betrugen die Einnahmen 654 675 Mk. 67 Pfg., die Ausgaben 639 399 Mk. 11 Pfg. Das Vermögen des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahre um 233 525 Mk. 06 Pfg. vermehrt und beträgt 3 440 557 Mk. 94 Pfg.

⊙ **Waldkirch**, 18. Dez. In der gestern abend im Rebstocksaale veranstalteten Versammlung des liberalen Vereins referierte Herr Landtagsabgeordneter Kölblin von Baden-Baden über „Die Tätigkeit des letzten Landtages und über die politischen Verhältnisse in Baden".

Waldkirch, 19. Dez. Mit Entschließung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. Dezember 1910 wurd der etatmäßige Aktuar Karl Uebler hier zum Bezirksamt Stockach versetzt.

Eingesandt.

♂ **Freiamt**, 20. Dez. Unsere Herren Jäger sind eifrig dafür besorgt, daß es keinen Wildschaden mehr gibt, indem sie möglichst alles zum Abschuß bringen. Daß das Resultat der Treibjagden dann immer geringer wird, ist natürlich. So wurde bei einer am letzten Mittwoch von 7 Schützen abgehaltenen den ganzen Tag nichts erlegt. Am Samstag wurde von 8 Schützen (die nebenbei bemerkt noch sämtlich mit Regenschirmen bewaffnet waren) und 2 Treibern nebst 3 Dackeln sage und schreibe ein Hasen zur Strecke gebracht. Es dürfen sich die hiesigen Bewohner sicher wegen Wildschaden nicht mehr beklagen. (Anmerkung der Redaktion: Anderseits ist das völlige Abschießen vom Standpunkt des Naturfreundes recht bedauerlich, zudem werden die Jagdpächter nun mehr darauf zahlen müssen, als wenn sie einen für die Landwirte erträglichen Wildstand halten, ohne daß dieser natürlich, wie vor Jahren, zu einer Plage wird.)

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen. — Der Postdampfer „Samland" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

Briefkasten.

Nach Teningen. Von der Münchener Lotterie haben wir keine Ziehungsliste; wenden Sie sich an die Bezugsquelle des Loses. — Nr. 81 480 nein.

F. J. G. Nein.

Nach Burkh. Solche bedauerlichen Familienstreitigkeiten wollen wir lieber nicht zum Abdruck bringen. Sache der Gemeindebehörde ist es, auf die Beschwerde der Nachbarn hin für Ruhe zu sorgen. Weitergehende Beschwerde wäre an das Bezirksamt zu richten.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst Besserung, jedoch von Westen her neue Störungen im Anzuge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 7½° C., gestern abend 7 Uhr + 7° C., heute früh 7 Uhr + 5° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ein grosser Posten zurückgesetzte
Knaben- und Kinder-Anzüge.
Siegfried Schwarz
Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen

Das 4. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 112 begeht am 17. Januar 1911 die Feier des 40. Gedenktages der Schlacht an der Lisaine, sowie seine gesamten Kriegserinnerungen.
Diejenigen Kriegsteilnehmer, die sich bei dieser Feier beteiligen wollen, möchten sich sofort beim Schriftführer anmelden.
Das 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 begeht am 11. Juni 1911 die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments die beabsichtigen an dieser Feier teilzunehmen, wollen dieses dem Schriftführer mitteilen. Genaue Adresse, Dienstgrad, Kompagnie und Jahrgang. 5407

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unseres lieben Bruders und Onkels **Anton Decker** sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem verehrlichen Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung. 5398
Emmendingen, den 20 Dezember 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neujahrskarten.
Wie in den letzten Jahren, so sollen auch für den nächsten Jahreswechsel Neujahrskarten zu 1 Mark die Karte ausgegeben werden, deren Besitz den Inhaber sowohl von der Abstattung von Neujahrsbesuchen, als auch von schriftlichen Gratulationen entbindet.
Die eingegangene Summe wird dem hiesigen Frauenverein zum Ankauf von Schuhwaren für arme Kinder übermittelt. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Bemerken ein, daß die Neujahrskarten auf dem Polizeibureau gelöst werden können.
Die Namen der Geber werden öffentlich bekannt gemacht.
Emmendingen, den 15. Dezember 1910.
201 Das Bürgermeisteramt: Rehm.

Frau Ida Meyer
Emmendingen (Oberstadt)
Markgrafenstraße 36, Ecke Luisenstr.
Ellenwaren, Stoffreste, Trikotagen
Wollwaren
5199 empfiehlt
zu praktischen Weihnachtsgeschenken
Herren-Einsatzhemden
„ Trikothemden
„ Unterhosen
„ Unterjacken
Damen-Hemden
„ Hosen
„ Unterjacken
„ Nachtjacken
„ Untertaillen
„ Anstands-Röcke
Kinder-Leibchen
„ Höschen
„ Jäckchen
„ Lätzchen
„ Wickeltücher
Bettücher weiss u. farbig
Herren-Kragen u. Manschetten
Herren-Vorhemden in weiss u. farbig
Krawatten in grosser Auswahl
Kragenschoner zu 70 und 95 Pfg.
Hosenträger 80, 120, 170, 200 Pfg.
Herren-Socken 60, 80, 120 bis 180 Pfg.
Damen- u. Kinderstrümpfe
Gestr. Herren- u. Damen-Taschentücher [westen
Damenschürzen 90 Pfg., 1.20, 1.50 bis zu 4 Mk.
Kinderschürzen von 90 Pfg. bis 8 Mark in grosser Auswahl
Haarband in allen Breiten und Farben.
Damengürtel
von 0.50, 0.95, 1.50, 1.80, 2.00, 2.45 Mark.

Gesucht
wird auf 1. Januar 1911 ein braver fleißiger
Junge
nicht unter 16 Jahren als Kegeljunge und Ausläufer. Hoher Verdienst. 5409
Bierbrauerei Karl Bautz, Emmendingen.

Original 5410
Zucker-Flocken
bester Ersatz für Vollmilch bei Aufzucht von Jungvieh, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hugo Günzburger,
Emmendingen (beim Tor).

Sängerrunde Hochburg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr
Probe.

Wer seinen Ueberzieher am Sonntag bei Hodels verwechselt hat, möchte so freundlich sein und denselben dort umtauschen.

Zum 1. Januar suche für die Nachmittage ein aus der Schule entlassenes
Mädchen
zu Kindern. (5164
Frau Siegfried Schwarz.

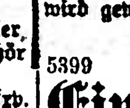
3 Zimmer-Wohnung
mit 2 Mansarden, Küche, Keller, Gartenanteil und sonstigem Zubehör per 1. Februar zu vermieten.
Wo? Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junger 5119
Bursche
findet auf Neujahr als
Knecht
zu einem Pferd Stellung, wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschlossenes
Hofgut
bei Emmendingen, am liebsten im Sexauer-Tal oder im Freiamt-Gebiet, möglichst mit Wald, von zahlungsfähigem Käufer zu erwerben gesucht.
Gefl. Angebote mit genauen Angaben über Größe, Preis etc., unter F. E. Nr. 5387 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kassen-Schränke
Fabrik und Lager
Bücher-Schränke
für Grund- und Pfandbücher
Erstklassiges Fabrikat
(Dreiwandsystem)
Lahrer
Kassenschrankfabrik
von
Hermann Sieferle
Lahr.
Goldene Medaille.
Preislisten gratis und franko.

Beleidigungszurücknahme.
Ich Unterzeichneter nehme die gemachten beleidigenden Aussagen am 1. Dezember 1910 in Wagenstadt im Hirschen gegen den Landwirt und Gemeinderat Joh. Georg Huber zurück und zahle als Sühne 10 Mark in die Militärvereinskasse hier.
Tutschfelden, 19. Dez. 1910.
5406 Karl Scheer.


Verlaufen
ein Hund, braun, mittelgroß, Rüte, beim Hauptbahnhof Riegel. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei
Alfred Ernst,
5399 Schmied, Endingen.

Ein Schneider
findet dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister H. Frey in Vörstetten. 5369

Junger starker
Fuchs
1,70 m, jede Art Garantie, sofort zu verkaufen.
A. Otto Löffel in Bahlingen.

Gesucht
auf Neujahr 1911 drei bis vier tüchtige 5402
Knechte
die Landwirtschaft verstehen und mit dem Fuhrwerk umgehen können, sowie eine tüchtige
Köchin
die die Führung des Haushalts übernimmt, bei hohem Lohn. Gefl. Offerten sind zu richten an
Verwalter Friedmann,
Balderswege-Hof
bei Freiburg i. Br.

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

5128 **Schuhwaren**
dauerhafte Qualitäten kauft man billig bei
J.G. Bührer, Emmendingen
Karl Friedrich-Strasse 60 beim grünen Baum.
Grosse Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.
Anfertigung nach Mass. :: Reparaturen prompt u. gut.

Franz Enz, Freiburg i. Br.
Unterlinden 14 Telephon 460 Unterlinden 14
5 Min. v. Hauptbahnhof 6 Min. v. Hauptbahnhof
Spezialgeschäft in
Delikatessen, Fischen, Wild und Geflügel.
Reelle Bedienung! Billige Preise
Prompter Versand nach auswärts. 5042

Kohlenfaden-Glühlampen
Osramlampen, Tantallampen
für alle gangbaren Spannungen.
Leitungsdrähte, Ausschalter, Fassungen,
Sicherungen aller Systeme, sonstige
- - - - - Ersatzteile - - - - -
liefern ab hiesigem Lager preiswürdig
Stotz & Cie.,
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,
4988 Zweigniederlassung
Freiburg i. Br. Kaiserstr. Nr. 149.
Wiederverkäufer und Grosskonsumenten
erhalten entsprechenden Rabatt.

Achtung!
Bestellungen auf
Weihnachtsbücher
werden noch bis Donnerstag, 22. Dez., in besonderen Fällen auch noch am Freitag, 23. Dezember entgegengenommen.
Buchhandlung OMMERBORN & Cie.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Achtung
Rebbauern!

In unserer Buchhandlung ist zu haben:
Erfahrungen in der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes von A. Lenert
Preis 80 Pfennig
bei Bezug von 30 Exemplaren nur 60 Pfg. Das Büchlein ist 36 Seiten stark mit 9 Bildern versehen und kann jedem Rebenbesitzer aufs wärmste empfohlen werden. 41
Ommerborn & Cie.,
Buchhandlung
Emmendingen.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 Pf. „Wunderschön" 50 Pf.
Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei Hugo Kromer. Drogerie Emmendingen.

Eine Freude f. Damen
ist es, nach Favorit-Schnitten zu schneiden, weil selbst ungeübten alles tadellos gelingt. Versuchen Sie es bitte. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pfg., Jugend-Modenalbum nur 50 Pfg. bei Schmitz, Emmendingen, Marktplatz.

Vornehme Existenz.
Für den Platz Emmendingen und Umgebung suchen wir sofort gewandte Dame zur Uebernahme einer Original-Elsässer Fabrik-Resten-Niederlage. Verkauf nach Gewicht. Wohnung genügt, bestehende Geschäfte bevorzugt. Sicherheit verlangt. Offerten unter Elsässer Webereien an Postfach 63, Mülhausen (Elsaß.) 5405

Dicke Bauernkäse
vers. Postk. 5 Kilo frko. zu M. 3.50 (Bahnsend. billiger) die Käserei (5084 A. Schmidt, Ortenberg 7, Hessen.

Im „Ehrenbuche" des städtischen Krankenhauses sind folgende Stiftungen eingetragen: 202

1830–1835	Philipp Merian, Stadtrat in Freiburg	5112 M.
1837	Henriette Dachtler	171 „
„	Christ. Stuck Wtw. Friederike, geb. Jutzler	171 „
1841	Jakob Mehm Wtw. geb. Herr	25 „
	Jakob Hambrecht Wtw. geb. Schwörer	17 „
1842	August Stuck Eheleute	257 „
1843	Joh. Gg. Sexauer Wtw. geb. Gerber	171 „
1845	Frau Burgvogt Deimling	171 „
1848	Mathias Schwaab ledig	2381 „
1849	Nathan Lukas Haas	42 „
1851	Luise Dachtler	171 „
„	Chr. Scherberger Wwe.	514 „
1852	Elisabetha Reinbold	85 „
1854	Anna Scherberger	85 „
„	Amtsrevisor Wagner	42 „
„	Carl Binninger Eheleute	171 „
1855	Carl Müller, Chaux de [illegible]	40 „
1858	Sprengers Erben	51 „
1859	Nathan Lukas Haas [illegible]	42 „
„	Oberzollinspektor Emich [illegible]	1871 „
„	Charlotte Berblinger Wwe.	8 „
1862	Christian Wagner hier	171 „
„	Christian Bührer hier	10.8 „
1865	Jakob Hug Wwe. hier	42 „
1869	Luise Wäldin von Denzlingen	842 „
1870	Christian Eccard hier	42 „
1872	Von einem Ungenannten	85 „
„	Simon Bühler Wwe hier	171 „
1873	Lippmann Roos hier	51 „
„	Engelhard Sonntag Söhne hier	1714 „
1874	Carl Helbing Fabrikant Kinder	857 „
„	Christian Eccard Wwe. hier	42 „
1877	Lippmann Haas Wwe hier	171 „
1878	Lippmann Haas Ww. Erben hier	200 „
1879	Christ. Vollrath Wwe. hier	200 „
1880	Johann Wöhrle, Kaufmann hier	500 „
1882	Johann Wöhrle Wwe. hier	200 „
1884	Christiene Rheinbold, ledig hier	2363 „
1885	Christian Eccard, Privat hier	200 „
1886	Dr. Max Stengel Wwe. geb. Müller	342 „
1887	Wilhelmine Fribrici in Karlsruhe	500 „
„	Emil Ringwald, Privat in Freiburg	1500 „
„	E. Bieler, Staatsanwaltw. Ehefrau geb. Ringwald	
„	Wilhelmine Sexauer in Freiburg	100 „
„	Wilhelm Heinrich Maler, Färber hier	85 „
1888	Chr. Heinrich Würstlin in London	865 „
„	Andreas Roß, Altbürgermeister	100 „
1889	Chr. Eccard, Privat Erben hier	200 „
1890	Benedikt Haas Wwe. hier	50 „
„	Wilhelm Reichelt, Kaufmann Wwe.	100 „
1892	Barbara Mißner geb. Hitzer hier	200 „
„	Friederike Maier von Teningen	100 „
„	Leopold Meißer Wwe. geb. Schöchlin hier / Wilhelm Schöchlin, Fabrikant in Biel	100 „
„	Jonas Weil in New-York	100 „
1893	Wilhelm Vollrath hier	100 „
1894	Christian Baumgart Wwe. geb. Weiner	5000 „
„	Dr. G. Gebrinaer, Kirchenrat	500 „
„	G. Odenwalter Erben hier	100 „
1895	Christ. Sexauer Wwe.	800 „
1896	Jonas Weil, New-York	800 „
„	Brauereidirektor Cohen	[illegible]
„	Carl Ringwald hier	100 „
„	Familie Aug. Ludwig hier	400 „
„	Marie Schell hier	174 „
1898	Karoline Ott geb. Ritter	500 „
„	Julius Beideck, Privat hier	50 „
„	Wilh. Hertenstein von Kippenheimweiler	495 „
1900	Karoline Schwaab Wwe. hier	800 „
„	Friederike Schneider, Genf	400 „
„	Catharina Sexauer Wwe, geb. Gutjahr hier	200 „
„	August Wagner, Privat hier	500 „
„	Ludwig Vollrath, Privat hier	500 „
„	Georg Jund, Privat in Freiburg	200 „
1901	Georg Sonntag in Waldkirch	1000 „
„	Heinrich Sonntag Erben	500 „
„	Adolf Friedrich Sexauer Weinhändler hier	800 „
„	Wilhelm Vollrath Wwe. Caroline geb. Berblinger hier	800 „
1902	Wilh. Wehrle Fabrikant Wo. Barbara geb. Vökler hier	800 „
„	Caroline Olivier geb. Schneider in Genf	404 „
„	August Sexauer Familie	600 „
„	Reinhard Helbing, Fabrikant Ehefrau	400 „
1903/04	Erste Deutsche Ramiegesellschaft	828 „
1904	Wilhelm Vollrath, Fabrikant	800 „
1905	Eduard Vollrath	100 „
„	Carl Bodenweber, Privat in Freiburg	500 „
„	Breitenstein, Pfarrer Wwe.	200 „
„	Fr. Hammer, Kanzleisekretär Eheleute	50 „
„	August Ludwig, Privat Eheleute	4000 „
1906	Ludwig Vollrath	400 „
1907	August Sexauer, Privat hier	1500 „
„	Jonas Wertheimer, Privat hier	200 „
„	Marie Schloß Wtw. hier	100 „
„	Erste Deutsche Ramie-Ges. hier	525 „
„	Jonas Weil, New-York	500 „
„	August Hartmann Gemeinderat Wwe. hier	800 „
1908	Frau Th. Toussaint geb. Wagner hier	200 „
„	Gustav Levintas, Privat hier	100 „
„	* Eduard Vollrath, Mühlenbes. hier gesammelt	66 „
„	* W. Jundt, Privat hier	4000 „
„	* Eduard Kaufmann-Fehr Freiburg	1000 „
„	* E. M. Jundt, Apotheker in Karlsruhe	500 „
„	* Chr. Blum-Jundt, Eheleute in Emmendingen	500 „
„	* Frau S. Lemke-Schuckert Schloß Hünegg	5000 „
„	* Jak. Schaffhauser in Philadelphia	100 „
„	* Die Arbeiter der Lederfabrik A. Sexauer Söhne hier	23 „
1909	Frl. Elisabeth Hartmann in Emmendingen	100 „
„	Wilhelm Saaler Kinder hier	800 „
„	W. Jundt Privat hier	600 „
„	Wingert Wwe. Christina geb. Kiefer	4000 „
1910	E. Stuck und Frau, Wiesbaden	500 „
„	Otto u. Adolf Sexauer, Frankfurt u. Emmendingen	600 „
„	August Leppert, Rentner, Baden-Baden	4000 „
„	Ungenannt	100 „
„	Familie Fassel, Emmendingen	200 „
„	Hermann Schachenmeier, Gemeinderat, Emmendingen	225 „

* Zur Einweihung des neuen Krankenhauses.

Rud. Ringwald Witwe
Emmendingen. 5408
Für kommende Feiertage empfiehlt
Wild!

Reh, Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug, Ragou, Hasen ganz und geteilt, Fasanen etc.
Geflügel!
Ia. Strassburger Gänse ganz und geteilt, Wetterauer Gänse, franz. Poularden, Enten, Hahnen, Suppenhühner etc.
Feiner Aufschnitt!
Frische Gemüse! franz. Blumenkohl, franz. Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Spinat, Kopfsalat, Endivie etc. Obst und Gemüsekonserven aller Art! Tafelobst und Südfrüchte! Frische Trauben.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unser lieber Vater, Grossvater, Onkel und Schwager

ELIAS WEIL

heute früh 8 Uhr im 72. Lebensjahre, nach kurzer Krankheit, sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Weil.

Emmendingen, den 19. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Markgrafenstrasse Nr. 23 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 5401

Pelze Pelze Pelze!
Echte Tibet, Nerz-Murmel, Skunks etc.
Skal-Kanin .·. Rasse-Kanin
Mk. 2.50, 4.—, 4.80, 5.—, 5.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.20, 11.—, 12.—, 13.80, 14.50, 16.—, 17.—, 19.—, 20.—, 27.—, 36.—.
Vergleichen Sie diese Preislagen, prüfen Sie die Qualität! Sie werden finden, dass ich überraschend billig die schönsten Pelze verkaufe! Ich erhalte deshalb öfters Empfehlungen! 5400
Richard A. Schmitz,
nur Kirchstrasse 2a, am Marktplatz,
Emmendingen.

Oskar Faist, Emmendingen
beim Rebstock ○○○ beim Rebstock
gewährt auf sämtliche
Spielwaren, Christbaumschmuck und Kerzen
10% Rabatt.

Damenhüte von jetzt ab
mit 10% bis zur Hälfte des Preises
Nur gegen bar! Keine Auswahlsendung!
Richard A. Schmitz
Emmendingen Marktplatz

Für die Festtage
offeriert
Schinken und Schäufele
in prima Ware,
feine Wurstwaren,
Ia. Frankfurter Würstle,
etc. etc.
5383
Otto Baumann,
Metzgermeister,
Emmendingen, Markgrafenstr. 43.

Neujahrskarten
mit Namenaufdruck
von den einfachsten bis feinsten
liefert rasch und billig
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.
Bestellungen baldigst erbeten.

Das grosse Los der Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Bestes Geschenk!
Gesamtgew. bar Geld
44000 M
Hauptgew.
20000 M
27 Gewinne
11000 M
2900 Gewinne
13000 M
Ziehung 21. Januar 1911
Lose à 1 M) 11 L. 10 M) Port. u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lott. Untern.
J. Stürmer 5299
Strassburg i. E., Langstr. 107

In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.
Mehrere solid gepolsterte **Taschendivane** à 55 Mk., eine **hochmoderne Plüschgarnitur** 180 Mk., 1 Sessel mit **Nachtstuhleinrichtung** 35 Mk., 2 **Haarmatratzen** à 40 Mk. sind zu verkaufen bei
August Merk, Tapeziermstr. Freiburg i. Br., Mattenstr. 1a.

C. Blum-Jundt
Emmendingen
empfiehlt hochfeinsten
Thee
von der Theegroßhandlung
Carl Schaller, Hoflieferant
Karlsruhe.
Packet à 80, 40, 50, 60 Pfg.
¼ Pfd.-Packet à 70, 80, 90, 1.—
4737

Nußbäume
sowie jedes andere Quantum **Nutzholz kauft**
Emil Mack
Holzhandlung. Waldkirch i. B.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Markus**, Berlin, Schönhauser-Allee 136. (Rückporto). 5070

Kleiderstoff-Reste
zu
Blusen, Röcken
und
ganzen Kleidern
aussergewöhnlich billig, empfiehlt
Carl Feldmüller's Nachf.
Lahr.

100 Zimmer-Einrichtungen
enthält mein Katalog:
W. Axmann,
Freiburg i. B.
Zusendung erfolgt auf Wunsch

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 296 — II. Blatt — (Evang.: Abraham.) — Emmendingen, Dienstag, 20. Dezember 1910 — (Kath.: Ammon.) — 45. Jahrgang

Der Kaiser und der österreichische Thronfolger in Springe.

An den großen Hofjagden, die kürzlich bei dem königlichen Jagdschloß Springe in Hannover abgehalten worden sind, nahm der Kaiser in Gesellschaft hoher Jagdgäste, des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn und des Erzherzogs Friedrich sowie Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen teil. Die Jagden nahmen einen glänzenden Verlauf. Der Erzherzog-Thronfolger, der als vorzüglicher Schütze bekannt ist, machte besonders reiche Beute. Unser Bild zeigt ihn in Gesellschaft seines kaiserlichen Gastfreundes. Beide trugen die von Kaiser Wilhelm eingeführte Jagduniform des preußischen Hofes.

Kaiser Wilhelm II. und der oesterreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bei der Hofjagd in Springe.

Carnegies Millionenstiftung.

Andrew Carnegie hat am letzten Mittwoch einem Verwaltungsausschuß zehn Millionen Dollars in ersten Hypotheken übergeben. Die Zinsen sollen dazu benutzt werden, den Ausbruch eines internationalen Krieges zu verhindern und einen ewigen Frieden zu begründen. Die förmliche Uebergabe dieser gewaltigen Summe fand bei einer Versammlung in den Räumen der Carnegie-Gründung für wissenschaftliche Forschungen statt. Der Verwaltungsausschuß wählte zu seinem Präsidenten den Senator Elihu Root, den ständigen Vertreter der Vereinigten Staaten beim Haager Schiedsgericht. Präsident Taft hat den Ehrenvorsitz dieser Gründung angenommen. Die Art und Weise, wie das jährliche Einkommen von zwei Millionen Mark verwendet werden soll, hat Herr Carnegie vollständig dem Ermessen des Verwaltungsausschusses überlassen. Die Gründung soll dauernd sein, und wenn die Begründung eines Weltfriedens erreicht sein sollte, würden die Einnahmen aus der Schenkung zur Steuerung des „nächstgrößten Uebels" dienen, dessen Unterdrückung „den Fortschritt, die Erhebung und das Glück des Menschen am meisten fördert." Der Verwaltungsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, unter denen die bekanntesten folgende sind: Senator Elihu Root; der frühere Staatssekretär Dr. Buttler, Präsident der Kolumbia-Universität; Herr Choate, früherer Gesandter in London; Dr. Eliot, Präsident der Harvard-Universität; Mr. John W. Foster, früherer Staatssekretär; Mr. Andrew D. White, früherer Gesandter in Deutschland; Herr Oskar Straus, früherer Gesandter in der Türkei und Herr Henry White, früherer Gesandter in Frankreich.

Ein konservativer Protest gegen die neue Telephongebühren-Ordnung.

— Ueber die vom Staatssekretär Krätke geplante Einschränkung des Fernsprechwesens schreibt sehr richtig der konservative „Reichsbote":

„Dies Werk des Staatssekretärs Krätke wird für alle Zeiten unzertrennbar von seinem Namen sein, denn es legt das Messer an die Wurzel des ganzen Fernsprechverkehrs. Mit weitschauendem Blick hatte Stephan die Bedeutung des Telephons für das gesamte Erwerbsleben bald erkannt und deshalb die Einführung in einer Weise erleichtert, die bis dahin im Bereiche der Bürokratie geradezu unerhört war. Nur dadurch, daß der Postfiskus die gesamten Anlage- und Beschaffungskosten der teuren Apparate mit den dazu gehörigen Leitungen übernahm und daß er dann diese Anlagen an die einzelnen Teilnehmer für einen mäßigen vierteljährlichen Mietszins gewissermaßen verpachtete, konnte diese großartige Erfindung so schnell Gemeingut des deutschen Volkes werden. Inzwischen ist das Telephon für das Publikum ein tatsächlich unentbehrliches Verkehrsmittel geworden, weil es am schnellsten und direktesten bei den großen Entfernungen der Großstadt jede Verständigung ermöglicht, Reisen entbehrlich macht, das ungeheuer anschwellende Schreibwerk eindämmt und zahllose Wege, also mit einem Wort Zeit erspart. Das Telephon ist heute unentbehrlicher geworden, als Eisenbahn und Telegraph. Die Aufhebung der Pauschgebühr für das Telephon oder auch ihre wesentliche Verteuerung, wie sie jetzt die Kommission vorschlägt, würde nicht allein dem Telephonverkehr, sondern dem gesamten Verkehrsleben einen Schlag versetzen, dessen Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Herr Krätke geht geradenwegs darauf los, eine Unzahl von Anschlüssen des Erwerbslebens aus dem Schnellverkehr auszuschließen, damit also das Geschäft fühlbar zu hindern oder doch zu erschweren. Und was das Bedenklichste ist: unsere Freunde sind im Begriffe, ihm dabei hilfreiche Hand zu leisten. Die politische Seite, die dadurch auch diese rein wirtschaftliche Angelegenheit wiederum gewinnt, ist das Bedenklichste an der ganzen Sache. Schon beeilen sich unsere Gegner, dem „schwarz-blauen Block" daraus einen neuen Strick zu drehen und zwar leider nicht mit Unrecht. Im Angesicht von Oletzko-Lyck und Labiau-Wehlau sollte man jetzt doch wenigstens darauf bedacht sein, jeden neuen bösen Schein zu vermeiden. Die Krätkesche Telephonreform ist ein erheblicher Schritt rückwärts in den modernen Verkehrseinrichtungen; daran ändert auch der Kompromißvorschlag des Zentrums nichts. Es gibt keinen vernünftigen Grund, einen ansehnlichen Teil des Publikums wieder von bequemen Verkehrseinrichtungen auszuschließen, die er jahrzehntelang als eine Wohltat, als eine großzügige Errungenschaft der Neuzeit mit Behagen benutzt hat. Konservative und Zentrum haben die Macht, Herrn Krätke mit seinem Attentat auf die modernen Verkehrswohltaten abzuweisen. Wenn sie die wirtschaftliche Notwendigkeit einer energischen Zurückweisung dieses Versuches tatsächlich übersehen würden, dann sollten sie wenigstens aus politischer Klugheit die Mitarbeit an solchem offenkundigen Rückschritt verweigern. Immer noch mehr der treuesten Anhänger des Konservatismus und des Mittelstandes vor den Kopf zu stoßen und dem Liberalismus zuzutreiben, ist wahrlich nicht die Aufgabe der konservativen Partei."

Der Fall Weisrock.

Die Fremdenlegion hat in der französischen Kammer sehr schlecht abgeschnitten. Das Vertrauensvotum, das der Regierung schließlich durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung gewährt wurde, ändert an dieser Feststellung gar nichts. Nicht nur haben 221 Abgeordnete dagegen gestimmt, sondern es ist auch für die Zustimmung eines großen Teils der aus 261 Stimmen bestehenden Mehrheit zweifellos das nationale Interesse bestimmend gewesen, daß dem Ansehen Frankreichs und gleichzeitig dem weiteren Zulauf zur Fremdenlegion nicht Abbruch getan werden dürfe. Aber die Rede des Kriegsministers hat nichtsdestoweniger alles Wesentliche, was über die brutale Behandlung des Elsässers Weisrock und seinen traurigen Tod berichtet wird, nur bestätigt, und die vorgebrachten Entschuldigungen sind ebenso wenig stichhaltig, wie die behauptete Nichtauffindung der Gebeine des Unglücklichen kein Gegenbeweis ist. Wir wollen nicht mit dem Abgeordneten von Belfort die Schlußfolgerung ziehen, daß im Falle der Bestätigung der Berichte — die, wie gesagt, als erbracht anzusehen ist — Frankreich auf den Rang barbarischer Völker herabgedrückt sei. Der Fall selbst aber ist eine Barbarei und ein Schandfleck auf dem noch so prangenden Kleide dieser Kulturnation, und es wäre doch wohl der Kammer würdiger gewesen, einen, wenn auch mit Vorbehalten versehenen Tadel in der Tagesordnung auszusprechen. Die ganze Einrichtung der Fremdenlegion aber, das muß immer wieder gesagt werden, bleibt, selbst wenn die Anklagen gegen sie minder häufig und schwer wären, der französischen wie jeder andern Kulturnation im höchsten Grade unwürdig und dem Gedanken der nationalen Verteidigung hohnsprechend. Es ist schwer zu glauben, daß man das in Frankreich nicht selber empfindet. Das scheue Schweigen der Presse und das Sichherumdrücken um die Frage zeugt vielmehr von einem schlechten Gewissen; man will gewaltsam die Augen zudrücken, weil die Rekrutierung von Ausländern einen Nutzen bringt, den die Stagnation der eigenen Bevölkerung versagt. (Straßb. Post).

Ein Gedenktag.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Zum zehnten Mal jährte sich am 16. Dezember der Unglückstag von Malaga an dem die Fregatte „Gneisenau" durch die Gewalt des Sturmes zerschellt und mit einem großen Teil der Besatzung eine Beute des Meeres geworden ist. Die auf der kaiserlichen Werft zu Danzig erbaute und dort am 4. Sptember 1879 vom Stapel gelaufene Korvette (später Fregatte) „Gneisenau", über die im Frühjahr 1899 Kapitän z. S. Kretschmann den Befehl übernommen hatte, war am 13. November 1900 in Malaga angekommen, um hier Schießübungen abzuhalten. Der 16. Dezember war ein Sonntag. Das Schiff lag in der Bucht wenige hundert Meter von der Ostmole verankert. Während des Gottesdienstes kam ein steifer Levantewind auf, der so schnell an Heftigkeit zunahm, daß Gefahr für das Schiff befürchtet werden mußte. Der Kommandant beschloß deshalb den gefährdeten Ankerplatz zu verlassen und befahl, Feuer unter die Kessel zu legen. Noch ehe diese genügend Dampf entwickelt hatten, war der Sturm zum Orkan angewachsen, der die beiden Ankerketten des Schiffes zerriß. Das Schiff wurde mit furchtbarer Gewalt gegen die vorspringende Ostmole geschleudert und war verloren. 41 Seeleute fanden den Tod in den Wellen, unter ihnen auch der Kommandant. Inzwischen hat die Marine einen neuen Kreuzer gleichen Namens — den Panzerkreuzer „Gneisenau" — in ihre Reihen aufgenommen. Dieser Kreuzer hat Mitte November von Wilhelmshaven aus seine erste überseeische Reise angetreten. Er hat zunächst Malaga besucht, um dort eine Trauerfeier für die Toten von der alten „Gneisenau" abzuhalten und ist nunmehr in Colombo angekommen, um dort den Kronprinzen für seine Reise nach China usw. an Bord zu nehmen.

Eine Kriegserinnerung.

Der ehemalige Oberjäger des damaligen bayerischen 10. Jägerbataillons, Joh. Dorrhöfer, erzählt in der „Newyorker Staatszeitung": Als wir über die Vogesen zogen, fand ein Hornist namens Freund ein Buch, welches Trommel- und andere Signale der Franzosen enthielt. Hornist Freund ging zum Stabstrompeter, zeigte ihm das Buch und fragte, was er damit machen solle. Unser Stabstrompeter, Hans Reuter, ein urgemütlicher Altbayer, erwiderte ihm in Dialekt: „Schafshauben, wos willst mit dem französischen Büchle, du kannst jo net französisch blosen; wirfs aweg." Aber mein guter Freund behielt es, und so oft wir Quartier bezogen, hörte man französische Signale, welche die Aufmerksamkeit unseres lieben Oberstleutnant Heckel erregten. Er erkundigte sich und erfuhr die oben angeführte Tatsache. Nun gab unser Kommandeur Befehl, daß alle Hornisten, Stabstrompeter einbegriffen, alle französischen Signale lernen mußten, was uns später, als wir am 19. September vor Paris kamen, sehr gute Dienste leistete, wenn wir bei Tag oder Nacht auf Vorposten waren. So waren wir am 10. Oktober auf Vorposten gezogen, wurden aber erst am 12. Oktober, nachts, durch das 5. bayerische Jägerbataillon abgelöst, wo wir unsere Kameraden bei den Vorbereitungen bei Fort Mont Valerien, Fort Ivry und Montrouge beobachteten und ihnen empfahlen, recht vorsichtig zu sein, da eine Schlacht bevorstehe, was auch richtig der Fall war. Mit Hurra gingen

wir in die Schlacht, in der wir Bagneux eroberten, herausgeworfen wurden und so weiter, bis wir gegen 4 Uhr nachmittags feste Stellung gefaßt hatten. Aber die Verluste waren sehr groß. Da fiel unserem Hornisten Freund das französische Rückzugssignal ein. Er meldete sich bei unserem Oberstleutnant und fragte, ob er es wagen solle, dies zu blasen; er bekam Erlaubnis, es wurde „Langsam Feuer!" befohlen. Freund schlich sich auf dem Bauch in ein Haus, aufs Dach und blies das französische Rückzugssignal. In Zeit von 5 Minuten hörten wir nur noch solche Signale. Die Franzosen wichen zurück. Wir 10. Jäger mit Hurra vor, eroberten Bagneux wieder und die Schlacht war gewonnen. Freund war der Held des Tages. Die Sache wurde ans Hauptquartier gemeldet und Freund erhielt nicht nur vom damaligen König Wilhelm dem Ersten das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, sondern auch von König Ludwig dem Zweiten die bayerische Tapferkeitsmedaille.

Die Verliese des Goldes.

In Nr. 6 von „Ueber Land und Meer" erzählt A. Oskar Klaußmann in einem Artikel „Hochburgen des Goldes" sehr Interessantes über die Schutzmaßregeln der Tresors weltberühmter Banken. Wir geben hier mit Genehmigung der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart einiges wieder. Rußland, das vor einigen Jahren zur Goldwährung übergegangen ist, hat eine besondere Goldkammer in Petersburg, in welcher sich für gewöhnlich ungefähr 650 Millionen Rubel in gemünztem Golde und 250 Millionen Rubel in Goldbarren befinden. Auch dieser Tresor ist nach den Regeln der modernsten Technik hergestellt, und der Zugang erfolgt durch zwei schwere Tresortüren, von denen jede nur durch drei Beamte gleichzeitig geöffnet werden kann. Bevor aber diese Oeffnung erfolgt, verlangt der Beamte, der das Mittelschloß öffnet, von seinen Nachbarn zur Rechten und zur Linken das Parolewort, das nur den drei Beamten bekannt ist. Man will dadurch vermeiden, daß irgendein Doppelgänger eines der drei Beamten sich unbefugt Eintritt in den Tresor verschafft. Das gemünzte Gold ruht in Säcken, die auf dem Fußboden an den Wänden entlang übereinander gestapelt sind. Die Goldbarren liegen in eisernen Regalen, deren vordere Oeffnung durch dichte Drahtgitter abgeschlossen ist. In der Bank von Frankreich hat man sich dadurch gegen unbefugte Eindringlinge zu schützen gesucht, daß vor dem Passieren der Haupttresortüren erst noch eine Treppe benutzt werden muß, die in den eigentlichen Tresorraum hinabführt. Diese steinerne Treppe ist so eng, daß nur ein nicht allzu starker Mann sie seitwärts passieren kann. Dann erst befindet er sich in dem eigentlichen Tresor. Die eiserne Zugangstür zu dem Tresor, die oberhalb der Treppe liegt, hat ebenfalls drei Schlösser, die nur von drei Beamten geöffnet werden können. Den einen Schlüssel verwahrt der Gouverneur der Bank, den zweiten der Generalkassierer, den dritten einer der ersten Revisoren der Bank. In der Bank von Frankreich liegen allein in Goldbarren regelmäßig 2 einhalb Milliarden Franken. Die Geldschränke, die unten in dem Tresorraum stehen, haben 3 einhalb Meter Höhe. Versucht man sie mittels eines Nachschlüssels zu öffnen, so ertönen im ganzen Hause elektrische Alarmsignale. Auch mit einem richtigen Schlüssel kann man den Schrank erst öffnen, nachdem über dem Schlüsselloch mit Hilfe eines Kombinationskegels, auf dessen Ring verschiedene Buchstaben und Zahlen sich befinden, das richtige Wort hergestellt ist. Und doch ist im Jahre 1902 aus diesem Raume auf unerklärliche Weise ein Beutel gemünzten Goldes verschwunden, der einen Wert von 220 000 Franken hatte und welcher 65 Kilogramm wog. Da auch hier nur die Beleuchtung mit Oellampen erfolgt, muß es einem unehrlichen Unterbeamten gelungen sein, als er zusammen mit dem Oberbeamten den Tresorraum betrat, um Gold zu holen, einen der Säcke beiseite zu bringen, den er dann auf irgendeine Weise aus der Bank hinausschmuggelte. Solche Vorfälle sprechen nicht gegen die Festigkeit des Tresors. Auch in der Deutschen Reichsbank ist ja aus dem sogenannten Nebentresor vor einiger Zeit ein Beutel mit Gold gegen einen Beutel mit Kupfer umgetauscht worden. Zu dem Haupttresor der Reichsbank haben nur wenige Oberbeamte und niemals das Publikum Zutritt. Man will die Schutzmaßregeln, welche man in der Deutschen Reichsbank für den Haupttresor getroffen hat, absolut geheimhalten. In der Bank von England, wo zeitweise ungeheure Mengen von Gold liegen, deren Wert Milliarden beträgt, verläßt man sich weniger auf die Festigkeit des Tresors, der nach dem früheren Stande der Technik eingerichtet ist, vor allem auf die Wachsamkeit. Ununterbrochen patrouillieren Beamte, bis an die Zähne bewaffnet, in den unterirdischen Räumen um den Tresor herum. Jeden Abend zieht eine Kompagnie reguläres Militär in die Bank, besetzt hier alle Zugänge und steht im Notfalle auf Alarm den Beamten der Bank zur Hilfeleistung zur Verfügung. Man hat aber, besonders in Amerika, noch andere Schutzmittel angewendet als die obenerwähnten. Man hat zum Beispiel das Innere der kunstvollen Tresortüren mit giftigen Gasen angefüllt, so daß der Einbrecher, der die Tür anbohrt, durch die ausströmenden Gase betäubt und getötet wird. Man hat ferner Vorrichtungen angebracht, durch welche der Umgang um den eigentlichen Tresor automatisch mit einer riesigen Wassermasse gefüllt wird, sobald ein Unbefugter sich an der Tresortüre zu schaffen macht. Der Verwegene wird von den Wassermassen ertränkt.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 16. Dez. Vor einigen Tagen wurde hier ein Veteranenappell abgehalten. Zu den Beteiligten gehörte auch der Ministerpräsident v. Weizsäcker. Er saß beim Festessen inmitten einer Gesellschaft alter Generale und gab nun folgende Episode zum besten: Vor mehr als 40 Jahren habe sich ein junger Mann der militärischen Aushebungskommission in einer württembergischen Stadt vorgestellt. Kaum hatte er das Zimmer betreten, in dem die Kommission saß, als der Hauptmann, der den Vorsitz führte, bemerkte: „Sie sind gewiß 'n Schneider?" — „Zu Befehl, nein", lautete die prompte Antwort, „ich bin Referendar", worauf der Hauptmann, den sein Scharfblick getäuscht hatte, vor sich hinbrummte: „Na, aber aussehen tun Sie wirklich wie ein Schneider." — Als Herr v. Weizsäcker seine Erzählung beendet hatte, wandte er sich mit lustigem Augenzwinkern an einen der alten Generale mit den Worten: „Erinnern Sie sich noch dieser kleinen Szene, Exzellenz", worauf dieser mit einem Kopfschütteln antwortete: „Ich will es Ihnen sagen", bemerkte dann der Ministerpräsident, „der Hauptmann waren Sie, und der vermeintliche Schneidergeselle war ich!" — Man kann sich vorstellen, welche stürmische Heiterkeit diese Worte an der Tafel auslösten, zumal der Ministerpräsident in seinem Aeußeren heute ganz im Gegensatz zu seiner Rekrutenzeit sehr zur „Fülle" neigt.

oc. **Aus Württemberg, 19. Dez.** Der Nachtschnellzug, der 10.22 Uhr in Stuttgart abgeht und 11.20 Uhr in Mühlacker eintrifft, entging gestern im letzten Augenblick einem schweren Unglück. Mit großer Geschwindigkeit hatte der Zug die gerade Strecke Illingen-Mühlacker durchfahren und der Führer bremste bei der großen Mühlacker Kurve, als der Schnellzug plötzlich mit heftigem Ruck hielt. Mitten in der Station Mühlacker, 50 Meter von der Hauptfahrdienststelle, stand auf dem für den Schnellzug als frei für die Durchfahrt bezeichnenden Gleise eine mit Holz beladene Lowry (niedriger Eisenbahnwagen). Auf diesen Wagen war der Zug gestoßen. Der Wagen lag nach dem Zusammenstoß mitten auf dem Gleis vor der Schnellzugsmaschine. Die Wagentrümmer wurden noch ca. 30 Meter weit vor dem Schnellzug hergeschoben. Dank der Umsicht des Maschinenpersonals, welches sofort gebremst hatte, ging der Zusammenstoß noch glimpflich vonstatten. Einige Wagenfenster des D-Zuges gingen in Trümmer und die Maschine wies lt. „Pforzheimer Anz." einige Beschädigungen auf. Der Schnellzug erlitt 40 Minuten Verspätung.

Wien, 17. Dez. Laut Blättermeldung ist es der hiesigen Polizei gelungen, eine aus 5 Personen bestehende Einbrecherbande festzunehmen. Mehrere der Verhafteten befinden sich in den besten Stellungen. Drei sind Reserve-Offiziere.

— **Ein frecher Raubmord in Dresden.** Ein frecher Raubanfall wurde Montag nachmittag 5 Uhr in dem am Neumarkt gelegenen Hofjuweliergeschäft Moritz Emil Meyer verübt. Um diese Zeit kam vom Neumarkte her ein junger Mann mit einer Maske vor dem Gesicht, stellte sich vor eines der großen Schaufenster und zertrümmerte mit einem großen Stein die 1,5 Zentm. dicke Scheibe des Schaukastens und raubte ein Kollier und ein Perlenhalsband im Werte von etwa 30 000 Mark sowie noch verschiedene andere Schmuckgegenstände im Werte von 20 000 Mark und ging flüchtig. Inzwischen waren die im Laden befindlichen Personen auf den Vorfall aufmerksam geworden und verfolgten den flüchtigen Räuber. Unterwegs warf dieser die Schmuckgegenstände von sich und flüchtete sich in das Gebäude der Dresdner Kreishauptmannschaft in der Schloßstraße, wo es seinen Verfolgern gelang, ihn im zweiten Stock zu stellen. Doch ehe er festgenommen werden konnte, zog er blitzschnell einen Revolver hervor und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er brach sofort tot zusammen.

— **Zum Professorenstreit in Berlin.** Die akademische Untersuchungs-Kommission, die sich mit dem Professorenstreit befaßt, trat in der Universität zu einer neuerlichen Beratung zusammen. Außer den Mitgliedern der Kommission und Professor Bernhard nahm an derselben auch Geheimrat Elster vom Kultusministerium teil.

— **Der Mörder der Frau Hoffmann.** Der unter dem schweren Verdacht, die Witwe Hoffmann in Berlin ermordet zu haben, in Haft genommene Kutscher Otto Schulz leugnet bisher noch jeden Zusammenhang mit der Mordtat. Er will unschuldig sein und erst aus den Zeitungen Kenntnis von dem Verbrechen erlangt haben. Dem gegenüber stehen aber eine ganze Anzahl schwerwiegende Indizien, die stark belastend für den Verhafteten sind. Sicher ist, daß er bei dem Verbrechen seine Hand im Spiele gehabt hat, entweder als Täter selbst oder als Anstifter und Mitwisser.

Berlin, 19. Dez. Der von dem früheren Färber und jetzigen Bauarbeiter Igenar des Raubmordes an der Witwe Hoffmann verdächtige Kutscher Otto Schulz ist heute mittag aus der Haft entlassen worden. Die auch während des heutigen Vormittags fortgesetzten Ermittelungen haben ergeben, daß der Alibi-Beweis Schulze's vollständig lückenlos ist.

— **Siebenfacher Mord.** Unter dem dringenden Verdacht eines siebenfachen Giftmordes wurde in Bremen die Frau eines Ingenieurs verhaftet. Sie wird beschuldigt, drei Kinder aus erster Ehe, ihren ersten Mann und im Jahre 1901 beide Eltern und einen Sohn vergiftet zu haben. Die Frau stammt aus Bleckenstedt (Braunschweig), wo sie die ersten Verbrechen begangen haben soll.

— **Erdbeben-Unglück.** Bei einem Erdbeben sind auf einer Insel im Ilopango-See bei San Salvador 170 Personen ums Leben gekommen.

— **Massen-Erkrankungen.** In Protivin (Böhmen) erkrankten dieser Tage 115 Personen nach dem Genuß von Speckwurst unter Vergiftungserscheinungen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

— **Russische Betrüger.** Der wirkliche Staatsrat Neratow, ein Bruder des Gehilfen des Minister des Aeußern, wurde auf Antrag des Untersuchungsrichters für besonders wichtige Angelegenheiten, Saizow, verhaftet. Neratow war Präsident der Wolga-Bogulmynschen Eisenbahn und hat als solcher bei Realisierungen des Obligations-Kapitals eine Reihe von Betrügereien verübt. Ferner hat er eine Menge von gefälschten Wechseln und fiktiven Lieferungen aufgegeben.

— **Der Hochstapler Margulin.** Der in Petersburg verhaftete Hochstapler Margulin wird nun doch an Deutschland zur Strafverfolgung und Aburteilung ausgeliefert werden. Diese Entscheidung ist auf die persönliche Intervention des deutschen Botschafters zurückzuführen.

— **Die verräterische Gasrechnung.** Die Frau Rentier ist auf ärztlichen Rat im Oktober im Süden gewesen. Jetzt sitzt sie mit ihrem Gatten wieder vereint am Frühstückstisch und läßt sich erzählen, wie er sich in der Zeit ihrer Abwesenheit gelangweilt hat. „. . . Und die langen, langen Abende zu Hause! Um fünf Uhr habe ich schon das Gas angezündet, und dann habe ich gelesen — gelesen — gelesen!" — Da bringt das Dienstmädchen der Madame einen Brief. Sie liest, wirft dem Gatten das Papier hin, ruft „Scheusal!" und verschwindet. — Auf dem Papier stand: „Rechnung der städtischen Gaswerke. Für Leuchtgas im Oktober 0,75 Mark".

— **Der Clown als Arzt.** Ort der Handlung: das Sprechzimmer eines Arztes in einer englischen Großstadt. Personen: der Arzt und sein Patient. Der Patient macht den niedergeschlagensten Eindruck, den man sich nur denken kann, und klagt dem Arzt: „Ich leide an entsetzlicher Melancholie. Trotz aller Anstrengungen verfolgt mich immer der Selbstmordgedanke. Ich beschwöre Sie: helfen Sie mir". Der Arzt untersucht den Patienten sorgfältig und erfährt dabei, daß dieser schon ohne Erfolg bei vielen anderen Aerzten gewesen und die verschiedensten Kuren durchgemacht habe. Schließlich denkt er, er müsse eine rein psychologische Heilmethode ausführen und sagt: „Wissen Sie was, meinem Hause gegenüber ist ein großer Zirkus, da tritt ein ganz ausgezeichneter Clown auf. Wer nur einen Augenblick seine tollen Späße sieht, wird von seinem fröhlichen Wesen mitgerissen. Ich selbst leide eigentlich auch an Trübsinn, aber wenn ich den Clown da drüben sehe, muß ich jedesmal Tränen lachen". Da wirft der Clown dem Arzt einen verzweifelten Blick zu und sagt: „Dieser Clown — bin ich". Am nächsten Tage fand man ihn erhängt in seinem Zimmer . . . .

— **Wie man in Amerika die Dienstmädchenfrage umgeht,** schildert das neueste Heft des „Buchs für Alle" in recht interessanter Weise. In Amerika wird die Dienstmädchenfrage immer brennender, und da die Wohnungsverhältnisse es oft unmöglich machen, eine nicht zur Familie gehörende Person zu beherbergen, hat man sich nach einer anderen Lösung der Frage umgesehen. Und es scheint fast, als sei das Problem wenigstens dort gelöst, wo die praktische Einrichtung der „Lady visiting housekeeper" besteht. In den großen Städten findet man eine ganze Reihe von verheirateten Damen, deren Arbeitsfeld außerhalb des Hauses liegt. Wenn sie dadurch nicht imstande sind, die häusliche Arbeit zu verrichten, ihr Haus aber doch gern in Ordnung halten möchten, daß es ein wirkliches Heim ist, so wenden sie sich an eine „Lady visiting housekeeper". Diese Dame erscheint von einer Reinmachefrau begleitet, die alle grobe Arbeit ausführt, während sie selbst das Ganze beaufsichtigt, Staub wischt, stopft und flickt, sowie die erforderlichen Einkäufe und die Zubereitung der Speisen besorgt. Die „Lady visiting housekeeper" und ihr Reinmachefrau sind gewöhnlich so gut zusammen eingearbeitet, daß sie im Laufe des Tages mehrere Haushaltungen in Ordnung halten können. Kommt die Hausfrau nach beendigter Tätigkeit heim, so findet sie sicherlich alles besser vor, als wenn sie ihren Haushalt inzwischen einem ungeübten Dienstmädchen überlassen hätte. Der Haushalt wird auf diese Weise für die einzelne Hausfrau nicht sonderlich teuer, während die „Haushälterin im Umherziehen" eine hübsche Einnahme erzielt.

— **Panther und Automobil.** Automobilfahren bei Nacht ist begreiflicherweise nicht eben gefahrlos, aber in den Tropen muß es, nach einem Vorfall zu schließen, über den die „Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande" berichtet, ganz besonders heikel sein. Einige Herren aus Banjuwangi auf Java machten kürzlich im Mondschein eine Fahrt in zwei Kraftwagen durch den Wald von Banjumati. Der vorderste Wagen huschte geräuschlos einen abschüssigen Weg hinab, als die Insassen im hellen Scheine der Acetylenlaterne auf der Brücke vor ihnen einen gefleckten Panther sitzen sahen, der ihnen den Rücken zuwendete. Das Tier drehte sich um, war aber anscheinend durch das Licht so geblendet und überrascht, daß es regungslos sitzen blieb. Wäre der Führer des Wagens weitergefahren, so hätte er über den Panther hinwegsteuern müssen. Aber er bremste mit aller Macht und hielt ein paar Schritte von der Bestie entfernt, an, die fauchend und brüllend in den Graben sprang. Ein paar Schüsse aus einem Browning-Revolver hatten ebenso wenig Erfolg wie eine Salve aus Winchester- und Mauserkarabinern. Wohl hörte man den Panther in der Nähe brüllen, aber es war unmöglich, ihn zwischen dem Geröll zu entdecken. Die Bestie hatte an der Brücke wahrscheinlich auf zur Arbeit ziehende Eingeborene gelauert.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Breisach.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912, Heimreise: Frühjahr 1914. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Bekämpfung der Reblaus, hier: den Bezug von Rebblindholz und Würzlingen betr.

Die Bürgermeisterämter der Rebbau treibenden Gemeinden werden beauftragt, jährlich mindestens zweimal in ihrer Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, daß es nach § 3 des R.G. vom 6. Juli 1904 betr. die Bekämpfung der Reblaus — R.G.Bl. S. 261 — verboten ist, bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks in irgend eine Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks zu versenden, einzuführen oder auszuführen. Dieses Verbot gilt auch hinsichtlich der Versendung von Reben aus und nach dem Reichsausland und aus und nach einem Weinbaubezirk eines anderen Bundesstaats, nicht dagegen auf die bloße Durchfuhr von bewurzelten Reben, welche weder aus einem Weinbaubezirk stammen, noch zur Einfuhr in einen solchen bestimmt sind; jedoch kann durch Anordnung des Ministeriums des Innern auch diese Durchfuhr Beschränkungen unterworfen werden.

Die sechs badischen Weinbaubezirke umfassen folgende Gebiete:

Der 1. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Mosbach;

der 2. Weinbaubezirk die Gemarkungen der Kreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe;

der 3. Weinbaubezirk die Gemarkungen der Kreise Baden und Offenburg;

der 4. Weinbaubezirk die Gemarkungen der Kreise Freiburg und Lörrach;

der 5. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Waldshut;

der 6. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Konstanz und nach einer mit der Kgl. württembergischen Regierung getroffenen Vereinbarung auch die württembergische Enklave Hohentwiel.

Bekanntmachung.

Schweinerotlauf in Ihringen betr.

Unter den Schweinen des Karl Karle in Ihringen ist der Schweinerotlauf ausgebrochen.

Stallsperre wurde verhängt.

Silberne Remontoiruhren von Mk. 9.— an.	Weckeruhren von Mk. 2.50 an.	Regulateure 14 Tag Schlagwk. von Mk. 12.— an.	Grosse Hausuhren von Mk. 95.— an.	Silberne Ketten von Mk. 3.50 an.	Echt goldene Ketten von Mk. 20.— an.	Echte Brillantringe von Mk. 12.— an.

Meine grosse **Weihnachtsausstellung** mit freier Besichtigung ohne Kaufzwang bietet die grösste und reichhaltigste Auswahl in beliebten Festgeschenken.

Taschenuhren in Gold, Silber, Tula, Nickel u. Stahl in allen vorkommenden Preislagen, Präzissionsuhren aller erstklassigen Marken.

Zimmeruhren in den modernsten Mustern, allen Holzarten u. Preislagen mit prachtvollem Gongschlag von unübertroffener Klangfülle, Westminster Schlaguhren und grosse Hausuhren zu ganz besonders vorteilhaften Preisen.

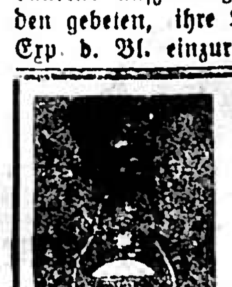
Goldwaren wie Uhrketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Ohrringe, Anhänger etc. etc.

Karl Schäfer, Freiburg i. Br.
Uhren und Goldwaren
Gegr. 1862 Unterlindenplatz Telephon 1962.
Mehrjährige Garantie Streng reelle Bedienung
Rabattsparverein.
5238

Goldene Remontoiruhren von Mk. 20.— an	Küchenuhren von Mk. 3.50 an.	Moderne Freischwinger von Mk. 15.— an.	Moderne Wanduhren von Mk. 8.— an.	Doubleketten von Mk. 1.50 bis 40.—	Echte goldene Ringe von Mk. 2.— bis 400.—	Armketten in Double von Mk. 2.— an in echt Gold „ „ 25.— an.

Vertreter gesucht.

Eine altrenommierte Lebens- und Aussteuerversicherungsgesellschaft sucht tüchtige Vertreter für die Neu-Akquisition. Vielseitige und günstige Versicherungskombinationen bei vorteilhaftesten Bedingungen. Fachleute und sonstige Persönlichkeiten, die ernstlich gewillt und in der Lage sind, ein bedeutendes Neugeschäft dauernd aufzubringen, ebenso wie kleine Kaution zu stellen, werden gebeten, ihre Offerte unter „Dauerud" an die Nr. 5382 Exp. d. Bl. einzureichen.



Licht! Ueberall Gasglühlicht. Preisliste gratis
Keine Rohrleitung! Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien,
Ersatz für Kohlengas
1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleum-Lampen.
Backofen-Lampen
Lampen mit Breitbr. von Mk. 5.— an.
Louis Runge, Mannheim, Augartenstrasse 51c.

Zu
Christbaumverlosungen
finden Sie die größte Auswahl
passender Gegenstände
Im Wiener Bazar, Freiburg
Kaiserstraße 48.
Außerdem großer Verkauf in Spielwaren und Artikel für Weihnachtsgeschenke passend.
Vereine erhalten Gratisbeigaben.

Wöchentlich 7 große Ausgaben
Straßburger
Neue Zeitung
Billigste, große u. aktuellste Tageszeitung Elsaß-Lothr. mit den Beilagen: „Literarische Rundschau" u. „Elsässische Frauenzeitung". Eigene Korrespondenten im In- u. Ausland. — Post-Abonnementspreis: monatlich nur 70 Pfennig
Anerkannt vorzügliches Insertionsorgan.
Probenummern u. Voranschläge kostenlos.
Verbreitetste Morgenzeitung Elsaß-Lothringens

Unsere diesjährigen Weihnachts-Bücher

stellen für unsere verehrlichen Abonnenten sowohl **inhaltlich** wie in ihrer **Gesamtausstattung** überaus **hervorragend gelungene Werke** dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes lassen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas passendes und nützliches zu bringen und empfehlen in diesem Sinne unseren Abonnenten die nachstehend beschriebenen Werke, die in der **Buchhandlung OMMERBORN & Cie., vorm. Dölter,** zu den unten angegebenen, äusserst niedrigen Preisen erhältlich sind. Dieselben repräsentieren sich als

aussergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Grosses illustr. Märchenbuch 650 Seiten nur 4 M	Die Völker der Erde 700 Seiten nur 4 M
Grosses illustr. Mädchenbuch 700 Seiten nur 4 M	Jll. Geschichte Deutschlands 650 Seiten nur 4 M
Grosses illustr. Knabenbuch 628 Seiten nur 4 M	Grosses illustr. Sportbuch 700 Seiten nur 4 M
Die Wunder der Physik 674 Seiten nur 4 M	Götter- und Heldensagen 644 Seiten nur 4 M
Die Wunder des Himmels 784 Seiten nur 4 M	Die natürliche Heilweise 1590 Seiten nur 4 M
Die Wunder der Urwelt 700 Seiten nur 4 M	Grosses illustr. Kochbuch 700 Seiten nur 4 M
Das Reich der Erfindungen 1068 Seiten nur 4 M	Koenigs Universal-Lexikon 694 Seiten nur 4 M

Goethe, Schiller, Heine, Lenau, Stifter, Kleist, Hebbel
jeder Band in Lexikon-Format nur 2 M

Da von jedem Werk nur eine beschränkte Anzahl vorrätig gehalten wird, empfiehlt es sich, frühzeitig einzukaufen. 88

Verlag der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

In Karlsruhe, d. Großh. Baden u. angr. Ländern inseriert man mit größtem Erfolg in der täglich 2 × mit 33000 Exempl. ersch. „Bad. Presse", weitaus verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse raschste und eingehendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „Badische Presse" wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei oder Konfession, mit Interesse gelesen u. sollte in keiner besseren Familie, Gesellschaft ob Wirtschaft fehlen. Alle Postämter u. Briefktr. nehmen Bestell. an. Preis b. d. Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus gebr. 2.52 p. Viertelj. Probebl. gratis.

Gelegenheitskäufe: gebrauchter, nur besserer Möbel, wie Schlafz., Wohnz., Eßzimmer u. Kücheneinrichtungen, einzelne Möbel, Vorhänge u. Stores zu billigen Preisen. 4961
Günstige Gelegenheit für Brautleute
Freiburg, Konviktstraße 37.

Krawatten
Spezial-Ausstellung
reichhaltig und übersichtlich angeordnet im Innern des
Handschuh-Haus
Besichtigung ohne Kaufzwang. Rabattsparverein.
A. Kumly Freiburg Bertoldstr.

Weihnachts-Angebot - - 1910 - -
Spezial-Geschäft für Wäsche und Betten.
Carl Mengis
Spezial-Geschäft für Wäsche und Betten.
Weihnachts-Angebot - - 1910 - -
Kaiserstrasse 41. :: FREIBURG :: Kaiserstrasse 41.

Damen-Wäsche	Herren-Wäsche	Tisch- und Bett-Wäsche	Taschen-Tücher
Taghemden, das Stck. 1,50, 1.70, 1,80, 2,– Mk.	Herren-Oberhemden, 4,—, 5,—, 5,50, 6,50 Mk.	Tischtücher, 2,65, 2,80, 3,—, 3,70 Mk.	Taschentücher, weiss, 6 Stück 1,85, 2,25, 2,80, 3,25, 3,75, 3,90 Mk.
Nacht-Jacken, das Stck. 1,50, 1,75, 2,75 2,– Mk.	Herren-Nachthemden, 3,85, 3,50, 4,75 Mk.	Servietten, das Dtzd. 6,—, 7,50, 8,50, 10,– Mk.	Hohlsaumtücher, reinleinen, 6 Stück 1,60, 2,40, 3,20, 3,50, 4,20, 4,50 Mk.
Nacht-Hemden, das Stck. 3,50, 3,75, 4,— Mk.	Herren-Kragen, 0,55, 0,60, 0,65, 0,75 Mk.	Handtücher, das Dtzd. 3,80, 5,60, 7,70, 8,50 Mk.	Taschentücher mit handgestickten Buchstaben 6 Stck. 1,60, 1,90, 2,10, 2,80, 3,25, 3,50, 4,– Mk.
Beinkleider, das Stck. 1,40, 1,65, 1,80, 2,00 Mk.	Trikot-Hemden, 2,65, 2,80, 3,20, 3,75 Mk.	Betttücher, das Stck. 3,50, 4,20, 5.— Mk.	Spitzentücher, festonierte Tücher in unübertroffener Auswahl.
Schürzen mit Stickerei 1,20, 1,40, 1,50 Mk.	Herren-Socken, 0,50, 0,75, 0,85 Mk. Neuheiten in Krawatten.	Kissenbezüge, das Stck. 1,20, 1,35, 1,65 Mk.	
Weihnachts-Ausstellung.	5% Bar-Rabatt.	5% Bar-Rabatt.	Weihnachts-Ausstellung.

Oskar Faist
Emmendingen
beim Rebstock

empfiehlt als praktische **Weihnachts-Geschenke**

Taschentücher, weiss und farbig von den billigsten bis feinsten Qualitäten
Herren-Hemden, weiss
Kragen und Manschetten
Arbeits-Hemden
Tricot-Hemden
Unterjacken
Kapuzen, Mützen

Unterhosen
Socken
Strümpfe
Hosenträger von 20 Pfg. an bis 3 Mk.
Schürzen für Frauen u. Kinder in weiss, schwarz und farbig

Handschuhe weiss und farbig in Leder, Wolle, Seide
Regenschirme in allen Preislagen
Balltücher
Damenwäsche
Kragenschoner in allen Preislagen für Damen u. Herren

Herren-Krawatten stets das Neueste.

Billigste Bezugsquelle. Damen-Pelze in allen Preislagen. Grösste Auswahl.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. Anzüge, Ueberzieher Hosen in jeder Preislage. Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportsanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel. 3076

Musikalien
alle Erscheinungen der Literatur empfiehlt
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br. 5279

Eine vorzügliche Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf bietet der
Total-Ausverkauf
mit 20–50% Rabatt
der Firma
Ernst Blessing, Freiburg i. B. Eisenbahnstrasse 10.
Am Lager ist noch:

Herren-Wäsche
Taghemden, weiss und farbig
Sporthemden, Nachthemden
Mohrs poröse Jungborn-Wäsche
Kragen und Manschetten
Farbige Garnituren
Kravatten
Trikotagen als Hemden, Hosen, Unterjacken
Leibbinden, Hosenträger
Socken, Taschentücher
Gestrickte Westen
Sweaters, Handschuhe
Kragenschoner und seidene Halstücher.

Damen-Wäsche
Nachthemden, Beinkleider
Bettjacken, Frisiermäntel
Dr. Jägers reinwollene Hemden, Beinkleider
Unterjacken
Tuch- u. Moiré-Unterröcke mit Stickerei und Spitzen
Anstandsröcke, weiss u. farb.
Reform-Rockhosen
Untertaillen, Korsettschoner
Taschentücher glatte und gestickte
Damenkragen, Rüschen
Vorstecker, Gürtel
Schulter-, Kopf-, und Balltücher, Schulterkragen
Golfjacken, Handschuhe.

Kinder-Wäsche
Taghemden, Nachthemden
Beinkleider, Anstandsröcke weiss und farbig
Mäntelchen, Sweaters und Jäckchen
Häubchen und Käppchen
Tellermützen u. Rodelmützen
Shawls, Handschuhe
Gamaschen, Strümpfe
Kinderkleidchen
Sport-Sweaters, Jacken
gestrickte Ueberjäckchen
Mützen, Handschuhe
Gamaschen, Shawls.

Wollwaren aller Art.
Wegen Geschäftsaufgabe Verkauf erstklassiger Ware.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze, Westend 6 (im Weinacker'schen Hause), eine
Metzgerei und Wurstlerei
eröffnet habe. 5347
Ich empfehle:
Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch
sowie
Wurstwaren aller Art in stets frischer Ware.
Ich werde mir alle Mühe geben, meine werte Kundschaft aufs beste zu bedienen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Karl Henninger.
Emmendingen, 15. Dezember 1910.
Jeden Freitag Blut- u. Leberwürste.

5319

Regenschirme
1.50, 1.70, 1.95, 2.25, 2.40, 3.–, 3.40, 4.–, 5.–, 6.20, bis 10.– Mk.

Damen-Regenschirme
letzte Neuheiten, hochmoderne Ausstattung, sehr aparten Griffen, extra zu vornehmen Weihnachtsgeschenken
angefertigt, für 7.–, 8.–, 9.–, 11.50, 13.20. 5319
Grösste Auswahl.
Schmitz, Emmendingen, Marktplatz.

Erstes
Zahn-Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
E. Peter,
Emmendingen.

Württembergische
Chauffeur-Fachschule Stuttgart,
Filderstraße 68,
anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit.
– Kostenlose Stellenvermittlung. –

Trauringhaus
J. Seilnacht Uhrmacher Uhren und Goldwaren **Freiburg i. B.**
7 Eisenbahntsrasse 7.
Telefon No. 590.
Rabatt-Sparverein.
Als passendste **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Ringe ■ Broschen ■ Armbänder ■ Kolliers ■ Ohrringe ■ Anhänger.
Herren-Uhrketten Nickel von 25 Pfg. an, Doublé von Mk. 1.50 an, Silber von Mk. 3.50 an, Gold von Mk. 30.– an. Lange Damen-Uhrketten, mit modernen Schiebern von 80 Pfg. an, Silber von Mk. 3.50 an, Gold von Mk. 25.– an. Wecker (von Mk. 2.50 an), Küchenuhren, Standuhren, Regulateure (mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von Mk. 1[illegible].– an).
Hausuhren, moderne Zimmeruhren mit Gongschlag von unübertroffener Klangfülle.
Meine Uhren sind wegen ihres prächtigen Gongschlages allgemein bekannt und als vornehmer Zimmerschmuck sehr beliebt.

Herren-Uhren, Nickel . . von Mk. 4.– an
Herren-Uhren, Silber . . „ „ 7.50 „
Damen-Uhren, Silber . . „ „ 7.50 „
Herren-Uhren, Gold (8 Karat) „ „ 25.– „
Damen-Uhren, Gold (8 Karat) „ „ 12.– „
Herren-Uhren, Gold (14 Kt., gest.) „ 45.– „
Damen-Uhren, Gold (14 Kt., gest.) „ 24.– „

Echte Glashütter Uhren
zu Original-Fabrikpreisen.
Grösste Auswahl in Uhren von den einfachsten bis zu den feinsten Stücken.
Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Spezialität:

Trauringe

8, 14 und 18 kar. Gold gestempelt,
von 5 Mk. an,
in allen Fassons und Preislagen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1392.
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.– per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 297 | I. Blatt | (Evang.: Thomas Ap.) | Emmendingen, Mittwoch, 21. Dezember 1910 | (Kath.: Thomas.) | 45. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Zur reichsländischen Verfassung.

Berlin, 20. Dez. Laut „Straßburger Post" enthält der für die Reichslande vorgesehene Verfassungsentwurf eine wichtige Bestimmung, die sonderbarer Weise in der Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" nicht enthalten war. Es ist dies folgender Passus: Es bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten, eine geeignete Vertretung der Arbeiter-Organisation in der ersten Kammer einzuführen, sobald die reichsgesetzliche Regelung der Arbeiter-Organisation stattgefunden hat.

Vom Kronprinzen.

Haiderabad, 20. Dez. Heute fand hier vor dem Kronprinzen eine Revue der gesamten Garnison statt, an der die englischen Regimenter, die eingeborenen Truppenteile mit ihren englischen Offizieren und ein Teil der Truppen des Nizam, zusammen 8000 Mann, teilnahmen. Die Truppenschau bot ein ebenso farbenprächtiges wie militärisch interessantes Bild. Der Kronprinz sp ach sich über das militärische Schauspiel außerordentlich befriedigt aus und erbat noch einige Evolutionen der Eingeborenen-Kavallerie. Während einer Pause bei der Parade wurde dem Kronprinzen der einzige, in Haiderabad ansässige Reichsdeutsche, ein Herr aus Mannheim, vorgestellt.

Verweigerung des Anti-Modernisteneides.

Berlin, 20. Dez. In München mehren sich, wie der „Lok.-Anz." meldet, die Zahl der Theologie-Professoren, die den verlangten Modernisteneid nicht leisten. So weigerte sich jetzt auch der Dogmatiker Professor Dr. Atzberger, erzbischöflicher geistlicher Rat, der jetzt auf die Seelsorge verzichtet hat, um nicht den Eid zu leisten.

Die englischen Wahlen.

London, 20. Dez. Der Parteistand war gestern abend 11 Uhr folgender: 272 Unionisten, 270 Liberale, 43 Vertreter der Arbeiterpartei, 73 Nationalisten und 9 Anhänger O'Briens.

Heirat im serbischen Königshause.

Belgrad, 20. Dez. Das neu gegründete Blatt „Tribuna", das zu den serbischen Hofkreisen in engen Beziehungen steht, läßt sich aus Petersburg melden, daß der Thronfolger Alexander sich demnächst mit der Tochter Tatjana des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch verloben wird. Diese Verlobung, so bemerkt das Blatt, ist ein neuer Beweis der Verbrüderung des russischen und serbischen Volkes.

Frankreich in Marokko.

Paris, 20. Dez. Im heutigen Ministerrat teilte der Kolonialminister mit, daß er entsprechend dem Verlangen des Obersten Largeau die französischen Truppen im Wadai-Gebiet verstärkt hat und zwar um drei Bataillone zu je 4 Kompagnien.

Amerika und Japan.

London, 20. Dez. Wie der „Times" aus Washington telegraphiert wird, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan wegen Erneuerung des im März 1895 abgeschlossenen und im Januar 1912 ablaufenden Handels- und Schiffahrtsvertrages statt. Man ist bestrebt, die Forderung der japanischen Einwanderung auf einer besseren Basis zu regeln, als das gegenwärtige Abkommen es vorsieht. Man erwartet, daß der neue Vertrag mit Amerika eine Erleichterung der japanischen Einwanderung bringen wird.

* * *

Petersburg, 19. Dez. Seinen heutigen Namenstag brachte der Zar seit vielen Jahren zum ersten Male wieder teilweise in Petersburg zu. Die Zarin begleitete den Gatten nicht. Sie hält sich schonungshalber der Oeffentlichkeit fern. Der Zar nahm eine glänzende Parade in der Michael-Manege ab, woran sich in der Kasan-Kathedrale ein feierliches Tedeum anschloß, dem die gesamte Hofgesellschaft und das diplomatische Korps beiwohnten. Zum Frühstück im Winter-Palais waren sämtliche Militär-Attachés geladen. Der Zar sah außerordentlich wohl aus und wurde vom Publikum in den Straßen jubelnd begrüßt.

Unwetter- und Hochwassernachrichten.

Paris, 19. Dez. Die Seine ist infolge der Regengüsse der letzten Tage neuerdings gestiegen. Die Schiffahrt auf der Yonne ist eingestellt. Die Marne führt Hochwasser. In Rouen standen gestern die Quai unter Wasser. Auch zwei Brücken sind überschwemmt. Die Loire stieg in kurzer Zeit einen halben Meter, auch die Rhone steigt neuerdings. Die Ebene bei Aromont steht unter 2 Meter hohem Wasser. Das Trinkwasser in der ganzen Umgegend ist verdorben. Ueber Alais und Umgegend ist gestern ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Der Blitz schlug in den 60 Meter hohen Schornstein der chemischen Fabrik in Salimdres, welcher einstürzte. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Zwischen Bordeaux und Paris ist der Telegraphenverkehr unterbrochen. In Havre sank ein Fischerboot, von dem zwei Mann der Besatzung ertranken.

Brest, 19. Dez. Infolge des Sturmwetters hat eine Flutwelle in Grenoble die Stadt überschwemmt. Das Meerwasser bedeckt alle Straßen. Viele Einwohner sind in ihren Häusern vom Verkehr abgeschnitten. Längs der Küste sind zahlreiche Schiffstrümmer angeschwemmt worden. Die Fischer können seit 40 Tagen nicht mehr dem Fischfang obliegen.

Zur Fleischteuerung.

Koburg, 19. Dez. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha beschloß heute vormittag mit 23 gegen 5 agrarische Stimmen, die herzogliche Staatsregierung zu ersuchen, im Hinblick auf die wieder gestiegenen Fleischpreise, welche weite Bevölkerungsklassen in ihrer Ernährung schwer schädigen und alle Nahrungsmittel in die Höhe treiben, unverzüglich alle Schritte zu tun, welche geeignet sind, der Fleischteuerung zu steuern, insbesondere auch auf Oeffnung der Grenze hinzuwirken, soweit solche Maßnahmen nicht dazu beitragen, den inländischen Viehstand durch Einschleppung von Seuchen zu schädigen.

Berlin, 20. Dez. Wie aus Dresden telegraphiert wird, ist der königlich sächsische Gesandte in Berlin von der sächsischen Regierung angewiesen worden, bei der Reichsverwaltung zunächst die Genehmigung zur Einführung französischen Viehes für die Schlachthöfe in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau zu beantragen.

Militärisches.

Eintritt deutscher Offiziere im brasilianischen Heere.

Berlin, 19. Dez. Es steht nunmehr, der „Neuen Gesellschaftl. Corr." zufolge, fest, daß 20 deutsche Offiziere der Aufforderung der brasilianischen Regierung folgen und in das brasilianische Heer für die Dauer von drei Jahren eintreten werden. Diese deutsche Militärkommission wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Ein Major (vom Generalstab) als Führer, sieben Hauptleute (einer zur Vertretung des Führers, die übrigen sechs je zwei von den drei Truppen) und zwölf ältere Oberleutnants, von den drei Truppen, den Verkehrstruppen usw. Die Aufforderung der brasilianischen Regierung wurde durch das Militärkabinett nur an drei Armeekorps mitgeteilt, aber ungefähr 150 Offiziere haben sich nach erteilter Einwilligung ihrer Vorgesetzten bei der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin gemeldet. Augenblicklich wartet man nur noch auf die genaue Festsetzung der materiellen Bedingungen, welche die brasilianische Regierung den 20 Offizieren garantieren wird. Dann wird zunächst unter den Bewerbern der Führer gewählt werden, und dieser wählt die geeigneten übrigen Offiziere aus. Die Offiziere scheiden sämtlich aus dem deutschen Heere aus. Sie nehmen die Zusage mit, nach Ablauf der drei Jahre mit ihren alten Patenten in Deutschland wieder angestellt zu werden; sonst aber handeln sie ganz auf eigene Gefahr, und die deutschen Militärbehörden enthalten sich jeder Einmischung auf ihre Entschlüsse. Ohne mit der Mannschaft direkt in Berührung

---

An den Klippen zerschellt.*)

Von Kapitänleutnant A. Heyne.

Im Außenhafen von Malaga an der großen Mole lag am 16. Dezember 1900 S. M. S. „Gneisenau" vor Anker.

Ein feiner Regen hatte eingesetzt und von See her kam eine ziemlich starke Dünung auf. Der Kommandant sah nach dem Barometer.

„771 mm", sagte er, „es muß draußen im Atlantischen heftig geweht haben. Die Dünung kommt von draußen durch die Straße von Gibraltar. Hoffentlich haben wir morgen sichtiges Wetter zur Schießübung."

Als Oberleutnant von Werder seine Wache ging, regnete es unverändert weiter. Auch Wind war aufgekommen. Der Himmel hatte sich vollständig bezogen. Nur die Lichter der Leuchttürme blitzten und blinkten in die Nacht hinaus.

Der Regen klatschte unaufhörlich weiter auf Deck, die Dünung ging höher, und der Wind, der bisher vom Lande her geweht, drehte nach See zu. Die Fregatte lag vor Anker nicht weit von der Ostmole, an deren Ende das Leuchtfeuer seinen Schein warf. Schäumend kamen die Wogen immer höher und als Oberleutnant von Werder seine Wache übergab und zur Koje ging, wehte es bereits stark. Aber niemand an Bord machte sich Sorge. Hier unten an der südspanischen Küste blies der Terral hin und wieder tüchtig, aber selten hielten Sturm und Dünung lange an. Nur wenn der Sirokko von Afrikas Gestade plötzlich aufsprang, und die See bis in die Tiefe aufwühlte, war es hier draußen ungemütlich. Drinnen im Binnenhafen lagen die Fahrzeuge zwar geschützt, aber hier draußen auf der Reede lag die trotz der Mole die schwere See ein Schiff vor Anker böse genug.

Oberleutnant von Werder erwachte durch das heftige Rollen des Schiffes. Der Morgen lag trüb über dem Wasser. Draußen schäumten die Wellen und der Gischt flog an den Klippen empor, welche vor dem Kopf der Mole aus dem Meere ragten.

„Das pfeift ja niedlich", sagte Oberleutnant von Werder, heulend fuhr der Wind durch die Raaen. Da hörte er plötzlich den Pfiff: „Alle Mann klar zum Manöver! Schnell beendete er den Anzug und eilte auf seine Station am Großmast des Oberdecks.

Der Kommandant stand mit dem wachthabenden Offizier und dem ersten Ingenieur auf der Brücke und schaute nach dem Binnenhafen zu. Offenbar überlegte er, ob es noch möglich sei, dahin zu dampfen. Das Schiff stampfte bereits heftig auf und nieder und rückte verschiedentlich in die Kette des Buganker s ein, vor dem es lag. Wind und See nahmen von Minute zu Minute zu. Auf der langen Mole standen Neugierige, die das wilde Schauspiel mit Grausen verfolgten.

„Wenn der Anker nicht hält!" schoß es Oberleutnant von Werder durch den Kopf. Dann strandete die Fregatte rettungslos und wurde von der tobenden See zerschlagen. Ob die Maschine klar zum Dampfen war? Wenn wenigstens ein Kessel Feuer hatte, konnte man zur Not die freie See gewinnen, wo das Schiff sicherer war als dicht an der Mole.

Da ertönte das Kommando von der Brücke: „Meister, Anker klar machen zum Schlippen!" Der Schlipper, der die schweren Glieder der Ankerkette im Schiff hielt, wurde geschlippt und die Kette schoß klirrend in die tosende Flut. Die Maschine ging an und die „Gneisenau" hielt auf die offene See hinaus.

Schwer kämpfte die Fregatte mit den rasenden Brechern, welche nun über das Deck wegschäumten. Von seinem Platze aus hörte Oberleutnant von Werder zweimal das Klingeln des Telegraphen im Maschinenraum. Der Kommandant selbst gab das Signal auf äußerste Kraft voraus, das Notzeichen für die Maschine.

„Wenn wir nur die offene See erst hätten und von diesem Steindamm und den Klippen loskämen!" wünschte Werder im stillen. Das Schiff war in schwerer Seenot, daran war kein Zweifel. Und wie er die Entfernung zwischen Mole und Schiff mit den Augen überflog, merkte er zu seinem Entsetzen, daß die Maschine nicht mehr die Kraft hergab, um das Schiff durch die brüllende See, die schwer hineinschlug, ins offene Meer zu bringen. Wieder tönte das doppelte Klingeln des Telegraphen unten in der Maschine. Durch das große Oberlicht sah Oberleutnant von Werder den Hub der Kolbenstangen, die Umdrehungen der Wellen waren gering. Das Schiff trieb den Klippen zu, es mußte rettungslos stranden.

Vielleicht, wenn man den Steuerbordanker fallen ließ? Durch den heulenden Wind und die donnernde See gellte das Kommando: „Fallen Steuerbord Anker!" Das schwere Eisen rasselte durch die Klüsen, aber das Schiff trieb weiter, der kochenden Brandung zu; auf dem steinigen Grunde faßte der Anker nicht mehr. Damit war das Schicksal der Fregatte besiegelt. Das Signal mit der Glocke drang grausig durch das Toben der Elemente: „Schotten dicht!"

Mit Grausen sah Oberleutnant von Werder, wie das unglückliche Schiff von den Wellen immer näher an das schäumende Verderben gestoßen wurde. Schon wuschen die Brecher über das Ende der Mole und vertrieben die Schiffer und Stadtleute, welche schrien und riefen, ohne das Geringste für das gefährdete Schiff tun zu können.

Da stieß das Schiff mit dem Heck hart auf. Alle wußten es, das war der Anfang des grausigen Schauspiels, das vielleicht mit dem Verderben aller endete. Eine unheimliche Ruhe hatte sich der Besatzung bemächtigt. Ordnungsmäßig wurden die beiden Rettungsboote an Backbord, das dem Lande zugekehrt war, zu Wasser gelassen und eine große Trosse achteraus gebracht. Dann klang wieder die Schiffsglocke schaurig und gellend: „Alle Mann aus dem Schiff!"

Die „Gneisenau" krachte in allen Fugen, das Deck bebte, die Masten zitterten. Wieder und wieder prallte es auf den steinigen Grund.

Das Verderben stand vor den Augen der Besatzung. Trotzdem trat alles auf das Glockensignal ordnungsgemäß an seinem Platze an. Selbst die Schiffsjungen standen an den Stellen, wo sie sonst bei Bootsmanövern gemustert wurden. Es waren blutjunge Burschen unter ihnen. Auf manchem jungen Gesicht stand der bleiche Schrecken, aber trotzdem ruhten ihre Blicke voll Zutrauen auf den Offizieren.

„Jetzt muß jeder sich helfen, wie er kann!" rief der Kommandant ihnen zu. (Schluß folgt.)

*) Die vorstehende interessante Schilderung entnehmen wir dem wiederum mit großer Spannung erwarteten neuen (11.) Jahrgang des soeben in dem bekannten Verlage von **Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen** in **130000** Exemplaren erschienenen **Illustrierten Deutschen Flottenkalender für 1911,** in elegantem Einband Preis Mk. 1.—, begründet von Kontre-Admiral M. Plüddemann, unter Mitwirkung vieler aktiver und inaktiver See-Offiziere in der Redaktion fortgeführt von L. Persius, Kaiserl. Kapitän zur See. **Ca. 300 Seiten Text, mit ca. 200 Abbildungen und vielen mehrfarbigen Kunstbeilagen,** sowie zahlreichen z. T. tiefergreifenden See-Erzählungen, belehrenden Artikeln ꝛc. Welche Bedeutung dem Köhlerschen Flotten-Kalender beigemessen wird, dürfte allein schon daraus hervorgehen, daß sich **S. M. der Kaiser** alljährlich ein Exemplar entgegennimmt. Der Köhlersche Flotten-Kalender ist in jeder besseren Buchhandlung vorrätig.